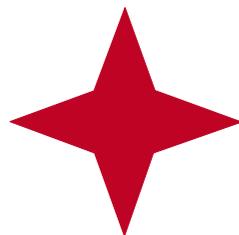


RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD



Oktober 2005



Ruder-Club Witten

www.ruderclub-witten.de



Bitte beachten Sie die folgenden Termine:

19. Nov.

Clubfete diesmal mit DJ, 19.30 Uhr

Steuern sparen - den Rudersport fördern.

Bei Fragen, insbesondere zu Spendensammlungen z. B. bei Geburtstagen oder Jubiläen bitte den Kassenwart ansprechen. Danke!

Spenden bitte grundsätzlich nicht auf das Hauptkonto des Vereins überweisen.

Hauptkonto des RCW e.V.:

Kto-Nr. 8340879 Deutsche Bank 24 AG, Filiale Witten, BLZ 430 700 24

Spendenkonto des RCW e.V.:

Kto-Nr.: 834087903 Deutsche Bank 24 AG, Filiale Witten, BLZ 430 700 24

Spendenkonto des Förderkreises RCW e.V.:

Kto-Nr.: 6 877 700 Volksbank Bochum-Witten e.G., BLZ 430 601 29

Impressum:

Aktuell in Wort und Bild

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Karl Berghoff

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: Henning Sandmann, Maren Derlien, Dr. Uwe von Diecken, Lars Zacke

Druck: IK Druck + Verlag - Ingo Kathagen, Bommerholzer Straße 59, 58456 Witten

Titelbild: Titelverteidigung und Deutscher Jugendmeister im Leichtgewichts – Einer Simon Faissner. Der zweite Meistertitel im Doppelzweier ging an Mareike Piepel und Fabienne Andree

Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden, geehrte Freunde des Rudersports!

Nicht erwartete, große sportliche Erfolge im Juniorenbereich in nie da gewesener Weise haben uns im Sommer die Jugendlichen auf den Meisterschaften in Duisburg - Wedau beschert. Zwei Goldene, eine Silberne und zwei Bronzene Medaillen sind das Ergebnis jahrelanger Bestrebungen in der Ausbildung, genauso wie in der Leistungsbereitschaft, und dem Können unserer Aktiven. Hinzu kommt noch eine fast unglaubliche bronzene Medaille bei den Deutschen Meisterschaften der Großboote im leichten Doppelzweier der Senioren durch unsere Junioren. Die erbrachten Leistungen gewinnen noch mehr an Gewicht, bedenkt man, dass wir als Verein praktisch ohne Renngemeinschaften (bis auf eine Ausnahme) an den Start gingen, gegen eine bundesweit weit verbreitete Übermacht an offenen oder verdeckten Renngemeinschaften. Und das Jahr ist noch nicht zu Ende. An Großereignissen findet noch die Deutsche Sprintmeisterschaft statt, die wir in jedem Falle in voller Breite beschicken werden.

Große Anerkennung und einen herzlichen Dank allen Ausbildern für ihre erfolgreiche Arbeit, und natürlich auch den Aktiven, egal, ob sie zu den Medaillenträgern gehören oder nicht, denn alle haben ihr Bestes gegeben. Und wer diesmal nicht zu den Glücklichen zählt, bekommt erneut eine Chance.

Der von allen gewollte, und begrüßte, zahlenmäßige Anstieg der Jugendlichen im Rennsportbereich verursacht an allen

Ecken aber auch Mehrkosten, auf die wir offensichtlich in dem erforderlichen Maße nicht vorbereitet sind. Sei es der Verbrauch an Gas, Wasser, Entwässerung, Startgelder, Transportkosten zu den Regatten, Trainingslager und nicht zuletzt Bootsbeschaffung. Obwohl gerade in diesem Bereich in den letzten 11 Jahren 30 Boote angeschafft wurden, tun sich immer neue Engpässe auf. Im Doppelzweier - Bereich z.B. mussten sich auf unserer Heimregatta 11 Mannschaften ein Boot teilen, was logistisch nur zu Hause machbar ist, nicht aber auswärts. Wir benötigen für die nächste Saison dringend einen weiteren (gelben) Doppelzweier (13.000,-) und einen ebensolchen Einer (8.000,-) Gelder, die unsere Kasse einfach nicht hergibt. Stolz und dankbar waren wir in den letzten Jahren auf den großzügigen Spendeneingang, der uns die Beschaffung obiger Boote ermöglichte, und zwar nicht nur um den Bedarf zu decken, sondern auch um einer Überalterung der Bootsflotte entgegen zu wirken. In diesem Jahr mussten wir bei einem Kassensturz am 23.8.2005 feststellen, dass die Spendeneinnahmen drastisch zurückgegangen, ja fast versiegt sind. Das bringt den Vorstand in große Verlegenheit, denn Abhilfe aus der Misere kann nur eine Einschränkung im Förderbereich der Jugendlichen bringen, was wir alle nicht wollen (die „Alten“ zahlen ihre Ausgaben sowieso selbst), oder die bereits angekündigte Beitragserhöhung muss nach 8 Jahren Enthaltbarkeit höher ausfallen als geplant.

Zu allem Unglück benötigte unser Bus einen neuen Motor (€ 7.000,-), Mittel, die wir nicht einplanen konnten. Ich weise noch einmal daraufhin, dass Spenden von der Steuer abzugsfähig sind und auch so bleiben sollen. Beiträge dagegen nicht. Daher bitte ich alle Mitglieder das zu tun, was ihnen möglich ist. Herzlichen

Dank dafür im Voraus.
Übrigens, die Sprintmeisterschaften sind in diesem Jahr in Wolfsburg vom 07. bis 09. Oktober. Auf geht's!

Peter Wilhelm

Halbzeitbilanz 2005

Simon Faissner erneut Deutscher Jugendmeister.

Simon Faissner und Dominik Rossetto (RV Emscher) Bronze im Doppelzweier.

Fabienne Andree und Mareike Piepel Deutsche Jahrgangsmeister Silber für Sina Geigenmüller im Einer.

Bronze für Jule Schulz und Sina Geigenmüller im Doppelzweier

Platz 5 im Finale für unseren Juniorinnen A Doppelvierer.

Bronze auf der Deutschen Meisterschaft im Männerdoppelzweier LG.



Bronzemedaille im Männerdoppelzweier LG durch unsere A – Junioren v.l. Simon Faissner und Tobias Rittel

Ein Chronist muss schon sehr weit in die Clubannalen zurückblicken um auf so einen erfolgreichen Saisonverlauf verweisen zu können wie in dieser Rudersaison.

Mit sechs Booten im Finale der Deutschen Jugendmeisterschaft und zwei weiteren Booten im kleinen Finale vertreten zu sein,- das ist schon eine tolle Leistung.

Dazu ein weiteres Highlight. Seit Jahren konnte der RCW wieder ein Boot zur Deutschen Meisterschaft im Männerbereich schicken, und mit der erzielten Bronzemedaille im Männerdoppelweier LG durch unsere A - Junioren, Tobias Rittel und Simon Faissner, ist hier ein weiteres Stück Clubgeschichte geschrieben worden.

Nicht zuletzt muss an dieser Stelle auch noch auf den Start von Simon Anfang der Saison, bei der ERGO-Weltmeisterschaft in Boston/USA, hingewiesen werden, denn schließlich kam er mit der Bronzemedaille nach Witten zurück (Bericht in den letzte Clubnachrichten). Kurzum, bisher eine Supersaison.

Wie in den letzten Jahren wurden durch die Trainer Alex Holubars, Annika Poppe und Henning Sandmann, im Vorfeld der aktuellen Rudersaison, Zielvorgabe erarbeitet und die lauteten:

Drei Boote bei der DJM ins Finale und ein Boot aufs Treppchen.

Dies war natürlich Wunsch und Hoffnung zugleich, denn bekanntlich wird es immer sehr schwer für reine Vereinsmannschaften, sich gegen die verkappten Renngemeinschaften der Landesruderverbände durchzusetzen.

Offensichtlich hat der RCW aber die richtigen Sportstrukturen, um sich im

Konzert der Landes- und Regattaverbände in vielen Bootsgattungen bis ins Finale durchzusetzen, und die entsprechende Anerkennung durch den Landesruderverband wurde nach der DJM auch dem Vorstand schriftlich zugestellt.

Jetzt aber zum bisherigen Saisonverlauf :

NRW ERGO-CUP Kettwig 29.01.05

1. JM 1X A

S. Faissner

Mit guten Ergebnissen beim NRW Ergo - Cup in Kettwig (Bericht in der letzten Ausgabe der Clubnachrichten) und den Langstreckentests im Frühjahr wurde das Oster - Trainingslager in Haltern/Marl als Saisonvorbereitung abgeschlossen, und unsere Juniorinnen und Junioren starteten mit Elan in die neue Regattasaison.

Frühjahrsregatta Münster

Gute Bedingungen, und ein Rekordmeldeergebnis bei der ersten Regatta der neuen Saison, auf dem Aasee in Münster. Ideale Wettkampfbedingungen und die spiegelten sich gleich in den Erfolgen wider:

Mit zehn Siegen, über die Distanz von 2000 Metern und sechs Erfolgen über die 1500 Meter - Strecke, fuhren unsere Wittener eine ordentliche Medaillenausbeute ein.

Nils Großer steuerte drei Erfolge bei, zweimal siegte er im Einer der A - Junioren, einmal gewann er mit Partner Tobias Rittel den A - Doppelweier. In bestechender Frühform zeigte sich

der Juniorinnen A-Doppelvierer mit Sarah Breucker, Lina Senekovic, Hanna Bülskämper und Sina Geigenmüller. Die Vier lieferten sich bis zur 1500 – Meter - Marke einen beeindruckenden Bord – an – Bord Kampf mit einer Renngemeinschaft aus Hürth und Neuss. Dann erhöhte Schlagfrau Sarah Breucker die Schlagzahl, und der Wittener Vierer gewann das Rennen mit einem beruhigenden Vorsprung von vier Sekunden. Bei den B - Juniorinnen entpuppte sich im Leichtgewichts - Bereich Fabienne Andree als neues Talent. Sie holte sich den Sieg im Einer – mit der Tagesbestzeit. Zusammen mit Mareike Piepel holte Andree noch zwei Erfolge im Doppelzweier. Der Doppelvierer der B – Junioren,

mit Christoph Schroeder, Mirco Rolf, Sören Kunde, Lennart Quecke und Steuerfrau Laura Hoffmann, musste sich im schnellsten Rennen dieser Bootsgattung nur einem Vierer aus Hamburg geschlagen geben. Nach dem Umstieg auf die kleineren Bootsgattungen gewannen Mirco und Sören den Doppelzweier, Christoph den Einer und zusammen mit Sören ein weiteres Doppelzweier - Rennen.

Regatta Bremen

Traditionsgemäß ist die Bremer Regatta für die RCW Junioren ein angemessener Übergang, um sich auch außerhalb von NRW mit Mannschaften zu messen. Vor

REGATTA MÜNSTER-Aasee 23./24.04.05

2	JF 1X BILG	F. Andree
3	JM 1X AI	T. Rittel
4	JF 1XAI	H. Bülskämper
5	JF 2XAI	S. Breucker, L. Senekovic
6	JF 2XBILG	F. Andree, M. Piepel
7	JF 4XAI	S. Breucker, L. Senekovic, H. Bülskämper, S. Geigenmüller
8	JM 1X AI	N. Großer
9	JM 2XBILG	M. Rolf, S. Kunde
10	JM 2XBII	Chr. Schroeder, S. Kunde
11	JF 2XBILG	F. Andree, M. Piepel
12	JF 1X BI	J. Schulz
13	JF 1XBI	S. Geigenmüller
14	JF 2XAI	H. Bülskämper, L. Senekovic
15	JM 1X AII	N. Großer
16	JM 2X AI	T. Rittel, N. Großer
17	JM 1XBIIILG	Chr. Schroeder

REGATTA BREMEN 7./ 8.5.05

24	JF 1X BILG	F. Andree
25	JM 4X+BILG	Chr. Schroeder, M. Rolf, S. Kunde, L. Quecke, Stf.: L. Hoffmann
26	JF 2XBILG	F. Andree, M. Piepel
27	JF1XBIII	K. v. Diecken
28	JF 1X BILG	F. Andree
29	JM 4X+BILG	Chr. Schroeder, M. Rolf, S. Kunde, L. Quecke, Stf.: L. Hoffmann



Doppelvierer: Schlag Hanna Bülskämper, Lina Senekovic, Sarah Breucker und Julia Reifer

allem der Leichtgewichts - Doppelvierer um Schlagmann Christoph Schroeder fuhr einen ungefährdeten Sieg heraus. Fabienne Andree gewann an beiden Tagen ihre beiden Rennen im Einer und holte zusammen mit Mareike Piepel auch noch den Sieg im Doppelzweier. Kristin von Diecken ließ sich den Sieg im B - Einer nicht nehmen.

Internationale Belgische Meisterschaften und Regatta Gent

Wie in den letzten Jahren war der erste Prüfstein in der noch jungen Saison das belgische Gent. Insgesamt gingen Teams aus zwölf Nationen am Samstag bei den Internationalen Belgischen Meisterschaften, und am Sonntag bei der Internationalen Regatta Gent an den Start.

Das Wetter machte manchen Ambitionen zwar einen Strich durch die Rechnung, denn Sturm und Regen mussten überwunden werden. Überzeugen konnte vor allem der Juniorinnen - Doppelvierer: Hanna Bülskämper, Lina Senekovic, Sarah Breucker und Julia Reifer gewannen die Internationale Regatta in Bestzeit vor 14 anderen Teams. Dabei hatte es für die Vier am Vortag noch einen Dämpfer gegeben. In den ersten beiden Abteilungen gewannen jeweils die Teams der niederländischen und belgischen Nationalmannschaften, bei noch recht guten äußeren Bedingungen. Doch schon vor dem Start unseres Bootes zog Sturm auf, und es regnete heftig. Der RCW - Vierer gewann zwar deutlich seine Abteilung, vor einem englischen Boot aus Maidenhead, in der Endabrechnung langte es aber nur zu einem vierten Platz von 17 Booten.



Die erfolgreichen acht von Gent v.l. Sina Geigenmüller, Nils Großer, Sarah Breucker, Tobias Rittel, Hanna Bülskämper, Lina Senekovic, Julia Reifer und Jule Schulz

Am Sonntag hielten sich die vier dann schadlos und gewannen ihr Rennen. Nils Großer gewann sein Einer - Rennen und fuhr zusammen mit Tobias Rittel im Doppelzweier auf einen guten 6. Rang. Einen erstklassigen Auftritt legten auch Julia Schulz und Sina Geigenmüller im Doppelzweier bei der Internationalen

Belgischen Meisterschaft hin. In einem Feld von 75 Teilnehmern mussten sie sich im Doppelzweier nur der Konkurrenz aus Lüttich geschlagen geben. Im Einer holte Sina Geigenmüller zusätzlich die Bronzemedaille, hinter der Lokalmatadorin aus Gent, und einer Konkurrentin aus Dublin.

INT. REGATTA GENT 7./ 8.5.05
INT. BELGISCHE MEISTERSCHAFT

18	JF2XA	J. Schulz, S. Geigenmüller
19	JM1XA	N. Großer
20	JF4X-A	J. Schulz, H. Bülskämper, L. Senekovic, S. Breucker
21	JF1XB	S. Geigenmüller
22	JF2XB	J. Schulz, S. Geigenmüller
23	JF4X-A	H. Bülskämper, L. Senekovic, S. Breucker, J. Reifer

Int. Belgische Meisterschaft

2.	JF2XA	J. Schulz, S. Geigenmüller
3.	JF1XA	S. Geigenmüller

Prüfungsregatten in Köln und Hamburg

Es waren die ersten wichtigen Prüfungen auf dem Weg zur Junioren - DM für unsere Junioren. Auf dem Fühlinger See bei Köln und auf der Regattastrecke Doove Elbe bei Hamburg kam es zu den ersten Härtetests, gegen die deutsche Konkurrenz, mit Ambitionen auf Titelschancen oder der Finalteilnahme.

Köln

Erster Sieg für Simon Faissner in der laufenden Rudersaison, denn für einige Wochen hatte er sich völlig aus dem Ruderbetrieb zurückgezogen, und die Regatten in Münster und Gent nicht gefahren. Die Abiturprüfungen hatten absoluten Vorrang. Natürlich hatte Simon weiter trainiert, wollte aber keinen Regattastress. In Köln meldete sich Simon Faissner zurück:

Mit einem Doppelsieg im Einer bei der Internationalen Junioren - Regatta in Köln. Mit einer Zeit von 7:20 Minuten über 2000 Meter am Samstag hielt nur Christian Vennemann vom Team Nord - West mit und kam in seiner Abteilung mit 7:23 Minuten annähernd an Simons Zeit heran. Das übrige Feld kam mit Abständen von über zehn Sekunden über die Ziellinie. Am Sonntag sollten allerdings die Karten beim gesetzten Lauf neu gemischt werden: Also legte sich Vennemann auf den ersten 500 Metern kräftig ins Zeug, lag vier Sekunden vor Simon. Der ließ sich allerdings nicht beirren, näherte sich kontinuierlich dem führenden Boot, bis beide an der 1500

- Meter - Marke gleichauf lagen. Simon attackierte und fuhr bei 1700 Metern an Vennemann vorbei. Im Ziel lagen geschlagene fünf Sekunden zwischen beiden Booten.

Ein beherztes Rennen fuhren Sina Geigenmüller und Jule Schulz im Doppelzweier am Samstag. In ihrem Rennen kamen sie auf den zweiten Platz – in der viertschnellsten Zeit. Da Jule wegen einer starken Erkältung am Sonntag nicht mehr antreten konnte, wechselte Sina Geigenmüller in den Einer. Der Erfolg: Ein zweiter Platz am Samstag und der 1. Rang im zweiten gesetzten Lauf. Der Juniorinnen A - Doppelzweier mit Lina Senekovic und Hanna Bülskämper fuhr, nach verpatztem Start, noch ein grandioses Rennen und holte mit einem fulminanten Endspurt noch den Sieg. Nicht ganz so gut lief es diesmal für den Doppelvierer: Julia Reifer, Lina Senekovic, Hanna Bülskämper und Sarah Breucker kamen nicht so gut ins Rennen und fuhren auf Platz 6. Mareike Piepel und Fabienne Andree kamen im Doppelzweier auf den 2. Platz im ersten gesetzten Lauf. Christoph Schroeder gewann eine Abt. des Lgw. Einers B.

REGATTA KÖLN 21./22.05.05

30	JM1XAI	S. Faissner
31	JF1XBI	S. Geigenmüller
32	JM1XBI LG	Chr. Schroeder
33	JF2XAI	H. Bülskämper, L. Senekovic
34	JM1XAI	S. Faissner

Sprintregatta in Essen- Kupferdreh

Seit Jahren bietet die Sprintregatta in Essen – Kupferdreh, mit ihrer gemischten Regatta, eine Möglichkeit sich als Gesamtverein im Rudern zu präsentieren. Der Nachwuchs, unser Breitensport mit ehemaligen Rennrudern, und auch unsere erste Garnitur, die dort meist in höheren Klassen gemeldet wurden, gingen dort an den Start. Alle wussten zugefallen.

Der Ruderclub Witten holte als bester Verein mit 21 Siegen den ausgeschriebenen RUHRPOKAL nach Witten.

Ruhrolympiade 2005

Erster Saisonhöhepunkt für unsere Nachwuchsrudern und Rudern war die Ruhrolympiade in Gelsenkirchen, die beim TVK Essen ausgefahren wurde. Unsere B - Juniorinnen und Junioren erreichten gemeinsam mit den RCW

REGATTA TVK ESSEN 26.05.05

35	SM1XAI LG	S. Faissner
36	FRA 2X	H. Bülskämper, L. Senekovic
37	JF2XAI	S. Breucker, H. Bülskämper
38	OFF 8+	J. Moll, St. Jagusch, A. Horster, J. Baron, F. Selge, D. Baumgart, A. Herrmann, A. Holubars, Stf.: Chr. Wilbert
39	JF1XBI LG	M. Piepel
40	SM1XAI	T. Rittel
41	SM1XBII	N. Großer
42	FRA 4X-	H. Bülskämper, L. Senekovic, S. Breucker, J. Reifer
43	JF4X-AI	H. Bülskämper, L. Senekovic, S. Breucker, J. Reifer
44	JM4X-AI	S. Faissner, T. Rittel, N. Großer, M. Rolf
45	JF1XBI	S. Geigenmüller
46	JF1XBIII	L. Moll
47	JF1XBIII	P. Brune
48	MIX 4X-	D. Kaczmarek, T. Wedlich, J. Reifer, L. Seiffert
49	JF2XBI LG	F. Andree, M. Piepel
50	JF2XBIII LG	L. Hoffmann, W. Baumgart
51	OFF 2X	J. Moll, St. Jagusch,
52	JM1XAI	T. Rittel
53	JM1XAII	N. Großer
54	MIX 8+	D. Kaczmarek, T. Wedlich, J. Reifer, L. Seiffert, N. Hornen, S. Riesberg, Th. Krause, F. Selge, P. Zeller, Stf.: E. Quadflieg
55	JM2XAI	S. Faissner, T. Rittel

RUHROLYMPIADE 2005

2.	JF1XB	S. Geigenmüller
2.	JF4X+B	K. v. Diecken, F. Andree, P. Brune, L. Moll, Chr. Wilbert
3.	JF2XB	F. Andree, M. Piepel
1.	Jungen4X+	J. Wegener, L. Magin, M. Höpfner, M. Huben, Stm.: S. Glöckner
EN Kreis	Gesamtwertung 3. Platz	

Kindern und dem befreundeten Ruderverein Blankenstein Platz 3 in der Gesamtwertung bei den Ruderern.

Prüfungsregatta Hamburg

Die Internationale Regatta ist traditionell kein einfaches Pflaster. Mannschaften aus den starken skandinavischen Ländern sind dabei, selbst Crews aus Polen wagen einen Abstecher. Und hinzu kommen die starken Vereine aus den ostdeutschen Bundesländern.

Das bekam bei dem vom DRV organisiertem Ranglistenrennen auch Simon Faissner zu spüren. Simon fuhr im Einer um die Ranglisten des Deutschen Ruderverbandes. Das Ziel: Die vorgezogene Qualifikation für die Junioren - Weltmeisterschaft. Über Vorlauf und Zwischenlauf konnte sich Simon für das kleine Finale qualifizieren. Ein zweiter Platz wäre dort notwendig gewesen, um noch als Ersatzmann bei der WM mitzufahren, Simon landete auf Platz 4 und wurde damit in der offenen Wertungsklasse des Ruderverbandes auf Platz 10 geführt.

Am Sonntag konnte Simon mit einem dritten Platz im 1. gesetzten Lauf glänzen. Tobias Rittel und Nils Großer qualifizierten sich im Einer für den 2. gesetzten Lauf, den Tobias knapp vor Nils und einem Boot aus Dänemark für sich entscheiden konnte. Eine gute Vorstellung zeigte der neuformierte Juniorinnen - Vierer, der sich kurzfristig mit Miriam Thiesen von der Hürther RG verstärken konnte. Am Samstag kamen die Vier auf den zweiten Platz, hinter dem Boot aus Polen, ein. Beim Rennen am Sonntag war alles am Start, was derzeit Rang und Namen hat.

Im 1. gesetzten Lauf kam die Kombination aus Witten und Hürth auf einen beachtlichen vierten Platz, hinter dem Nationalmannschaftsboot aus Potsdam, dem Stützpunktvierer aus Mecklenburg - Vorpommern und dem Boot aus Polen, aber wiederum vor Dänemark. Die Medaillen holten sich diesmal die B - Juniorinnen: Sina Geigenmüller und Jule Schulz gewannen den 3. gesetzten Lauf im Doppelzweier mit großem Vorsprung. Mit das spannendste Rennen des Tages lieferte sich Sina im anschließenden Einer - Rennen. Im Finale lag sie lange hinter der Favoritin Sophia Kaschubowski aus Potsdam. Aber mit einer gewaltigen Energieleistung hat Sina die Potsdamerin auf den letzten Metern noch abfangen. Sie gewann das Rennen mit einem hauchdünnen Vorsprung von 3 Zehntel Sekunden. Jule Schulz kam im 2. gesetzten Lauf auf den 2. Rang.

Der Leichtgewichts - Doppelzweier mit Fabienne Andree und Mareike Piepel holte am Samstag den 3. Platz und kam am Sonntag im 1. gesetzten Lauf auf Rang 4. Tobias Rittel steuerte am Sonntag noch einen Sieg im Einer bei.

INT: JUNIORENREGATTA HAMBURG 4./5.06.05

56 JF2XBI	J. Schulz, S. Geigenmüller
57 JF1XBI	S. Geigenmüller
58 JM1XAI	T. Rittel

Hummel Regatta Hamburg 11.06.2005

Die RCW Master um Steuerfrau Bärbel Hebenstreit starteten auf der Hummelregatta im Achter. Bei 12 gegnerischen Achtern wussten sich Paul, Gerd, Herrmann, Klaus, Ulli, Ötte, Helmut und Ulli mit einem Sieg durchzusetzen.

HUMMEL REGATTA HAMBURG 11.06.05

59 MM 8+ E K. Skiba, G. Noblet,
 H. Denkhaus,
 K. Rodewig,
 U. Dönhoff,
 O. Dönhoff
 H. Schüler,
 U. Gründling,
 Stf.: B. Hebenstreit

Deutsche Jugendmeisterschaft in Duisburg 2005.

Die WAZ Witten berichtete am Montag nach der Meisterschaft:

„Medailenregen für Ruderclub Witten bei der Deutschen Jugendmeisterschaft“

Zweimal Gold, einmal Silber, zweimal Bronze – nach den beiden Weltmeistertiteln und der Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen durch die beiden Grabow Brüder, war das vergangene Wochenende das erfolgreichste in der Geschichte des Ruderclub Witten. So viele Medaillen an einem Tag – das hat es vorher noch nie gegeben. Mit dieser Ausbeute bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Duisburg

hat sich der Ruderclub Witten an die Spitze der erfolgreichsten Rudervereine in Deutschland katapultiert: Neben dem Bundesleistungszentrum Berlin - Potsdam ist der RCW jetzt die Hochburg der Skuller. Konsequenz aus der erfolgreichen Jugendarbeit des Teams um RCW - Chefcoach Henning Sandmann.

An dieser Stelle eine Anmerkung des Verfassers: „Annika Poppe, seit dieser Saison als Trainerin dabei, und Alex Holubars seit drei Jahren, bilden das Trainerteam mit Henning Sandmann, der seit 1997 beim RCW ist.“ **Und die Arbeit der Trainer zeigt gute Früchte.**

Hier nun zur Meisterschaft selbst, die am Donnerstag mit den Vorläufen begann.

Aus Sicht der verantwortlichen Trainer



Nils Großer im Einer bei der DJM in Duisburg

sollten in diesem Jahr aus der aktuellen Trainingsgruppe nicht nur die Ruderer und Ruderinnen auf der DJM starten, die eine Chance auf eine Finalteilnahme hatten, sondern auch die, die Erfahrungen für die Zukunft sammeln sollten, auch wenn der Weg nach dem Hoffnungslauf wahrscheinlich beendet sein würde. So auch **Kristin von Diecken** im Juniorinnen B Einer, die in ihrem Hoffnungslauf knapp ausschied, aber in allen Rennen einen positiven Eindruck hinterlassen konnte. Alle anderen Boote kamen weiter und für die meisten ging der Weg über das Halbfinal. **Nils Großer** im Einer und der Doppelvierer LG mit **Christoph Schroeder, Mirco Rolf, Sören Kunde, Lennart Quecke, Stf. Laura Hoffmann** erreichten das kleine Finale und fuhren um Platz 7 bis 12.

Abersechs Bootewaren im großen Finale. Der große Sieger des Wochenendes hieß – **Simon Faissner**.

Er konnte am Sonntagnachmittag seinen Titel im Leichtgewichts - Einer erfolgreich verteidigen. Und zwar mit einem Abstand vor der Konkurrenz, der vor den Titelnkämpfen nicht abzusehen war. Zehn Sekunden lagen schließlich zwischen Simon und dem Gewinner der Silbermedaille, Leonhard Mack aus Trier

Alle hatten zwar in diesem Jahr auf eine erfolgreiche Titelverteidigung spekuliert und gehofft, aber niemand wusste so recht, wie stark er denn nun wirklich war. Im Saisonverlauf hatten sich zwei Favoriten für den Meistertitel herausgestellt, Mack, den Simon schon 2004 schlagen konnte, und der Würzburger Sebastian



Siegerehrung Deutscher Jugendmeister Simon Faissner. Silber an Leonhard Mack aus Trier und Bronze an Sebastian Eirich



Sina Geigenmüller (Mitte) nach dem Zieleinlauf

Eirich. Der gab nach dem Start auf der Wedau ein enormes Tempo vor. Nach 500 Metern führte der Würzburger schon mit eineinhalb Bootslängen vor Simon, der sich aber nicht abschütteln ließ. Bei der 750 Meter-Marke lagen noch eine halbe Bootslänge zwischen den beiden, Mack folgte als Dritter. 500 Meter später zog Simon mit einem Zwischenspurts an ihm vorbei. Eirich hatte nichts mehr zuzusetzen und musste auch noch Mack an sich vorbeiziehen lassen. Simon fuhr dagegen ungefährdet dem Ziel entgegen – zum Jubel der zahlreichen Fans, die sich aus Witten auf den Weg gemacht hatten.

In der Fachzeitschrift „Rudersport“ wurde Simon als der Dominator bezeichnet und das traf für diese Meisterschaft sicherlich zu.

Eher überraschend ging der zweite Meistertitel an den RCW-Doppelzweier mit **Mareike Piepel** und **Fabienne Andree**.

Die Trainer hatte vor den Titelkämpfen als Ziel die Finalteilnahme angepeilt und



Jule Schulz vorn und Sina Geigenmüller



Sina Geigenmüller gewann die Vize – Meisterschaft im Juniorinnen – Einer der U - 17

Platz vier oder drei für möglich gehalten. Doch auf der Wedau wuchsen den beiden RCW - Mädchen Flügel.

Vom Start an lagen sie in Führung, erst ab der 700 – Meter - Marke kam ihnen die beiden favorisierten Boote aus Emscher Wanne - Eickel und vom RC Minden gefährlich nahe. Doch Fabi und Mareike konterten cool und hielten ab der 1250 Meter - Marke die Konkurrenz auf Distanz. Anders als in den letzten Rennen, wo ihnen die Kräfte auf den letzten Metern fehlten. Doch in Duisburg bewiesen beide echtes Stehvermögen. Mit einer ungeheuren Kraftanstrengung auf den letzten 250 Metern konnte sich **Sina Geigenmüller** im Juniorinnen - Einer die U – 17 – Vize - Meisterschaft sichern.

Nach Überqueren der Ziellinie war sie so geschafft, dass sie ins Wasser fiel und ihre Siegerehrung verschoben

werden musste. Sina musste erst einmal ins „Sauerstoffzelt“, um wieder halbwegs zu Kräften zu kommen. Sie fuhr ein furioses Rennen, lag während der gesamten Renndistanz immer auf Platz zwei und drei, lieferte sich ein heißes Duell mit der Hamburgerin Annika Müller, die sie mit ihrem fulminanten Endspurt niederringen konnte. Anderthalb Sekunden nur fehlten Geigenmüller auf die große Favoriten aus Potsdam. Dass Sina sich so auspowern musste lag auch daran,

dass sie gut zwei Stunden vorher im Doppelzweier zusammen mit Jule Schulz die Bronzemedaille gewonnen hatte. Auch da brachte erst der Endspurt die Entscheidung: **Sina Geigenmüller und Jule Schulz** zeigten ihr Herz als Kämpferinnen, legten die schnellste 500 – Meter - Zwischenzeit im letzten Drittel vor und schafften mit dem letzten Ruderschlag die Bronzemedaille – zeitgleich – und das kommt wirklich selten im Rudersport vor – mit dem Boot aus Potsdam.

Also zweimal Bronze für Witten und Potsdam hinter dem Meisterboot vom Landesruderverband Berlin und der Essener Renngemeinschaft.

Aber **Simon Faissner** startete nicht nur in der Leichtgewichtsklasse, sondern auch in der offenen Klasse mit **Dominik Rossetto** vom RV Emscher Wanne Eickel. Bronze, das hatte vor dem Rennen



Bronze bei der DJM im Junior A – Doppelzweier Simon Faissner und Dominik Rosetto

kaum einer gedacht, aber mit großem Abstand vor Platz 4 war das Treppchen für die beiden Ruderer aus dem Revier mehr als verdient.

Einen tollen 5. Platz schaffte noch der A – Juniorinnen - Doppelvierer mit **Sarah Breucker, Hanna Bülskämper, Lina Senekovic und Miriam Thiesen** aus Hürth. Die vier zeigten bei ihrem ersten Auftritt bei den Deutschen Jugend-

meisterschaften ein beherztes Rennen, lagen zwischenzeitlich auch mal kurz auf dem dritten Rang, und wurden dann nur knapp vom viert platzierten Boot geschlagen.

Insgesamt gesehen ein so nicht erwartetes gutes Ergebnis für den Ruderclub Witten bei der Deutschen Jugendmeisterschaft in Duisburg 2005.

DEUTSCHE JUGENDMEISTERSCHAFT Duisburg 23.-26.06.05

60	JM1XA LG	S. Faissner
61	JF2XB LG	F. Andree, M. Piepel
2.	JF1XB	S. Geigenmüller
3.	JM2XA	S. Faissner, D. Rosetto Rgm.Witt/Wanne-Eikel
3.	JF2XB	J. Schulz, S. Geigenmüller
5.	JF4X-A	H. Bülskämper, L. Senekovic, S. Breucker, M. Thiesen Rgm.Witt/Hürth
9.	JM1XA	N. Großer
11.	JM 4X+BLG	Chr. Schroeder, M. Rolf, S. Kunde, L. Quecke, Stf.: L. Hoffmann

Ruhr sprint BO-Witten

Vor der Sommerpause war der Ruhsprint das ideale Heimspiel um noch etwas für die persönliche Siegesstatistik zu tun. Auf der eigenen Regatta war der Ruderclub Witten wieder der Verein mit den meisten Siegen und auch der traditionelle Städteachter zwischen Bochum und Witten konnte eingefahren werden.

Zum siebten Mal als RUHRSPRINT gingen Ruderer aller Altersklassen

unterhalb des Bergerdenkmals auf die Strecke.

Der Anspruch der gemeinsamen Organisation vom RV Bochum und RC Witten:

Spannende Sprint - Duelle über 500 Meter und gute Stimmung am Rande der Rennen. Trotz des ungünstigen Termins zu Beginn der Sommerferien in NRW, gelang dies auch in diesem Jahr. Zwar fehlten einige bekannte Vereine aus der Region, doch der deutschlandweite Zuspruch, den diese Regatta

RUHRSPRINT BO/WIT 9./10.07.05

62	JM1XAI	T. Rittel	
63	JF1XBILG	F. Andree	
64	JM4X-AI	S. Faissner, T. Rittel, N. Großer, Chr. Schroeder	
65	JM2XBI	S, Kunde, M. Rolf	
66	JF1XBI	J. Schulz	
67	JF1XBI	S. Geigenmüller	
68	SM1XBII	P. Zeller	
69	JM2XAI	S. Faissner, T. Rittel	
70	MM2X	B. Beine-Seiffert, C. Bröckelmann	Rgm BO/WIT
71	JM1XBIIILG	M. Rolf	
72	OFF 4X-	T. Wilhelm, J. Moll, St. Jagusch, J. Baron	
73	FRA2X	H. Bülskämper, L. Senekovic	
74	JM2XAILG	Chr. Schroeder, S. Kunde	
75	JF2XAI	J. Schulz, S. Geigenmüller	
76	JF2XAI	M. Thiesen, S. Breucker	Rgm. mit Hürth
77	SM2XAI	J. Moll, T. Wilhelm	
78	JM/JF4X-	S. Faissner, T. Rittel, H. Bülskämper, S. Breucker	
79	JF1XBII	K. v. Diecken	
80	JF1XBII	P. Brune	
81	SF1XAI/BI	Chr. Pusch	
82	JF1XAI	J. Schulz	
83	JF1XAI	S. Breucker	
84	JM2XAI	S. Faissner, T. Rittel	
85	SM1XAILG	S. Faissner	
86	SM4-AI	St. Locher, F. Mimberg, H. Böttcher, B. Schulenburg,	Rgm. m. Leverk./BO
87	JM1XAI	T. Rittel	
88	JF2XAI	S. Breucker, S. Geigenmüller	

89	MM4X-	B. Beine-Seiffert, G. Breucker, R. Nikolas, St. Locher Rgm.m. BO
90	JM1XBILG	Chr. Schroeder
91	JM1XBILG	M. Rolf
92	OFF 2X	J. Moll, St. Jagusch
93	JM4X-AI	S. Faissner, T. Rittel, N. Großer, S. Kunde
94	JF2XBI	J. Schulz, S. Geigenmüller
95	MM2X	B. Beine-Seiffert, G. Breucker
96	JF1XBII	N. Rittel
97	JF1XBII	P. Brune
98	JF4XAI	S, Breucker, J. Schulz, H. Bülskämper, L. Senekovic
99	JM2XBILG	S, Kunde, M. Rolf
100	SM1XBILG	S: Faissner
101	JF4X+B	K. v. Diecken, P. Brune, M. Piepel, N. Rittel, Stf.: L. Hoffmann

Stadtachter

1. Platz Stadtachter: J. Moll, St. Jagusch, H. Düchting, O. Beck, Chr. Korte,
J. Baron, D. Baumgart, M. Swienty, Stf.: N. Hornen

mittlerweile genießt, vermochte diese Tatsache auszugleichen. Verschiedene Teams aus Niedersachsen, Frankfurt, Koblenz oder Bremen bereicherten das Teilnehmerfeld von rund 600 Booten.

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT Salzgitter 16./17.07.2005

Die Endlaufteilnahme, und damit eine Platzierung unter den sechs besten deutschen Booten, war das Ziel, und am Ende wurde ein Platz auf dem Treppchen daraus.

Dass die Trauben bei der Deutschen Meisterschaft der Männer hoch hängen, wussten unsere Junioren Simon Faissner und Tobias Rittel. Schließlich saßen mit Ingo Euler (Mainz) und Jörg Lehnigk (Ratzeburg) Olympiateilnehmer und die diesjährigen WM - Teilnehmer aus der Nationalmannschaft in den genannten Booten.

Nichtsdestotrotz ließen sich Simon und Tobi nicht verunsichern. Sie konnten ihren Vorlauf im Männerdoppelzweier gewinnen, und damit den direkten Einzug ins Finale mit der zweitschnellsten Zeit erreichen. Zugegeben, Fortuna hatte auch ihre Hand mit im Spiel, starteten die beiden Favoritenboote aus Mainz und Ratzeburg doch im anderen Vorlauf. Damit entfielen für Simon und Tobi der Hoffnungslauf, und so konnten wir uns ganz auf das sonntägliche Finale konzentrieren.

Die Wetterbedingungen waren an beiden Tagen gut , bis auf den störenden Seitenwind, der auf dem Salzgitter - See öfter üblich ist. Gerade auf den ersten, sehr windanfälligen 1000m, wurde ruderisches Können abverlangt. Der Wind fiel als Seitenschiebewind in die Strecke ein, und die Boote drohten damit in die Bojenketten abzudriften.

Der Start klappte hervorragend, denn erst nach 600m gingen die favorisierten Boote aus Ratzeburg und Mainz in Führung. Bei der 1000m Marke betrug der Rückstand von Simon und Tobi eine Bootslänge. Mit einem Zwischenspurt kam unser Boot noch einmal auf, musste dann aber Mainz und Ratzeburg ziehen lassen.

Das Boot aus Limburg, als viert platzierte, konnte mit einem zweiten Zwischenspurt bei 1250m auf Distanz gehalten werden. Mannheim und Hamburg spielten zu diesem Zeitpunkt schon keine Rolle mehr bei dem Kampf um die begehrten Medaillenplätze. Auf den letzten 300m setzte sich das RCW - Duo noch deutlich vom Limburger Boot ab und gewann sensationell Bronze auf der Deutschen Meisterschaft, hinter Mainz und Ratzeburg. Dies war schon ein beachtliches Debüt in der Männerklasse für unsere Juniorenrunderer Simon Faissner und Tobias Rittel.

DEUTSCHES MEISTERSCHAFTSRUDERN

Salzgitter 16./17.07.05

3.SM2XA LG S. Faissner, T. Rittel

Fassen wir zusammen:

Mit 101 Siegen bis zur Sommerpause, zwei Deutschen Jugendmeisterschaften, mit weiteren Medaillenplatzierungen und Bronze auf der Deutschen Meisterschaft, wurde ein Ergebnis erzielt, mit dem keiner gerechnet hatte.

Breite und Spitze ist in unserem Club gut vertreten, und wie schon eingangs erwähnt, haben wir uns eine Sportstruktur erarbeitet, die es uns erlaubt im Konzert der Landes- und Regattaverbände mitzuhalten.

Dies ist aber nur mit dem Rückhalt durch den Ruderclub Witten möglich, wie wir ihn ja auch täglich an unserem Bootshaus an der heimischen Ruhr spüren. Als Trainer kann ich nur sagen, es ist schon Toll, wenn man sieht, wie viele Schlachtenbummler wir zur DJM mobilisieren konnten. Die Anfeuerungsrufe haben sicherlich geholfen.

Vielen Dank an unsere Ruderinnen und Ruderer für ihre geleistete Arbeit und an meine Trainerkollegen Alex und Annika und an Georg Breucker, der uns immer hilfreich zur Seite stand. Aber auch unserem Vorsitzender Peter Wilhelm und den Eltern gebührt einen Dank für die unendlichen Fahrdienste und Betreuungen unserer Aktiven.

Machen wir weiter so, die Herbstsaison beginnt!

Henning Sandmann

Kinderrudern im ersten Halbjahr 2005

Im ersten Halbjahr konnten die Kinder des Ruderclub Witten auf den Regatten in Waltrop, Kettwig und Bochum - Witten sowie der Ruhr-Olympiade in Essen und dem Landeswettbewerb in Bochum-Witten insgesamt 45 Rudersie-

ge erzielen. Hinzu kommen noch fünf Medaillen von der Kindertalentiade zu Beginn des Jahres in Essen. Die Grundlage für die vielen ruderischen Erfolge konnten wiederum im Trainingslager der Junioren in Haltern in der Woche vor

Ostern gelegt werden. Vielen Dank an Henning und sein Betreuersteam, dass er auch in diesem Jahr trotz der vielen, vielen Teilnehmer aus dem Juniorenbereich auch die ältesten Kinderruderer mitgenommen hat.

Wie gewohnt dienten die Regatten in Waltrop und Kettwig dazu, die Chancen in einzelnen Bootsgattungen beim Landeswettbewerb auszutesten sowie den Nachwuchsruderern die ersten Regatta- bzw. Slalomstarts zu ermöglichen. Wegen des gleichzeitig stattfindenden Anruderns am RCW haben wir in diesem Jahr auf die Kinderregatta am 1. Mai in Oberhausen verzichtet.

Ihre ersten Regattaerfahrungen bzw. die ersten Siege konnten Laura Sieber (Jahrgang 91), Lisa Nehm (Jahrgang 92), Laura Zappe (Jahrgang 92), Mats Weustermann (Jahrgang 93), Fabian Knoblauch (Jahrgang 96) und Jonas Eichholz (Jahrgang 96) sowie Maren Weustermann (Jahrgang 95) sammeln.

Wiederum sehr schwierig, und letztendlich bis zum Meldeschluss offen, blieb die Frage, in welchen Bootsgattungen der Ruderclub Witten beim Landeswettbewerb vertreten sein würde. Gesetzt waren sicherlich Janina Schulz und Henrike Piepel im Leichtgewichts-Mädchendoppelzweier Jahrgang 91. Hier zeigten aber die ersten Regatten bereits, dass gerade diese Bootsgattung in NRW äußerst stark vertreten war. Eine Klasse für sich waren die Boote aus Kettwig und Hürth, die jedoch nicht an allen Vorbereitungsregatten teilgenommen hatten und teilweise auch in anderen Bootsgattungen gestartet waren. Danach erwiesen sich die Boote aus Rauxel, Bochum und Witten als nahezu

gleich schnell.

Im Jungenbereich des Jahrgang 91 hatten wir mit Leonard Magin im Winter einen Ruderer vom RV Bochum hinzugewonnen. Deshalb versuchten die Trainer, mit Marvin Höpfner, Malte Huben, Jakob Wegener, Leonard Magin und Steuerfrau Laura Sieber einen schlagkräftigen Doppelvierer auf die Beine zu stellen, der hinter dem überragenden nordrhein-westfälischen Boot aus Krefeld Chancen auf einen 2. Platz in NRW haben sollte. Nach einer krankheitsbedingten Absage über die Langstrecke in Kettwig sah das am Sonntag stattfindende 1000m Rennen auch sehr gut aus. Gegen den RV Rauxel, letztes Jahr zweitschnellstes Boot in NRW, lag man bis 200 m vor dem Ziel mit einer Luftkastenlänge in Führung. Erneute gesundheitliche Probleme im Vierer zwangen dann aber zur Aufgabe. In Kettwig probierten die Trainer dann die Kleinboote einmal aus, und hier zeigte sich insbesondere Marvin Höpfner sehr stark, als er im Schwergewicht seiner des Jahrgang 91 die drittschnellste Zeit ruderte. Auch Malte Huben und Jakob Wegener im Doppelzweier waren zeitlich gesehen in der nordrhein-westfälischen Spitzengruppe zu finden, während Leonard Magin im Einer sein Rennen erneut aufgeben musste.

Aufgrund der unsicheren, insbesondere gesundheitlich begründeten Perspektive des Doppelvierers (trotz eines überragenden Kurzstreckensieges auf der Ruhr - Olympiade) entschieden sich die Trainer für die Kleinbootvariante auf den Landesmeisterschaften. Größter Hoffnungsträger sollte dabei Marvin Höpfner sein, der nur wenige 100g über dem Leichtgewichtslimit lag und sowohl

im Schwergewichtseiner als auch im Leichtgewichtseiner in NRW gute Chancen zumindest auf einen Endlaufplatz besitzen sollte. Zu erwähnen ist, dass die schnellsten Einerzeiten in Kettwig allesamt von Leichtgewichtsrudderern erzielt wurden, wobei der Ruderer des RV Münster auch bereits im letzten Jahr in Salzgitter die Silbermedaille im A - Finale erzielt hatte. Malte Huben und Jakob Wegener sollten im Doppelzweier versuchen, so nah wie möglich an das große Finale heranzukommen und Leonard Magin sollte einen Platz im B - Finale erzielen können.

Landeswettbewerb

Über 270 aktive Teilnehmer bedeuteten ein neues Rekordmeldeergebnis für den Landeswettbewerb und stellte die Regattaleitung und alle Helfer vor einige organisatorische Herausforderungen. Bei insgesamt wesentlich besserem

Wetter als im Vorjahr, wurde wiederum großartiger und spannender Sport geboten, der in den abschließenden 1000m Finalläufen am Sonntagnachmittag seinen Höhepunkt fand.

Sportlich verlief der Landeswettbewerb für die teilnehmenden Boote des Ruderclub Witten im Rahmen der Erwartungen. Unter insgesamt 19 (in Worten: neunzehn) gemeldeten Schwergewichtseiner des Jahrgang 91 belegte Leonard Magin einen ordentlichen 10. Platz in der Gesamtwertung. Leichte Patzer im Zusatzwettbewerb und im Slalom kosteten ihn die Chance auf die Teilnahme am B - Finale, trotzdem waren die Trainer insgesamt mit der Leistung zufrieden.

Im 11 Boote Feld des Jugenddoppelzweiers Jahrgang 91 lieferten Malte Huben und Jakob Wegener einen tollen, insbesondere kämpferischen Wettbewerb. Mit Platz 4 im sportlichen



Malte Huben und Jakob Wegener



Janina Schulz und Henrike Piepel

Zusatzwettbewerb schufen sie sich zu Beginn des Wettkampfes eine recht gute Ausgangsposition, die leider durch Platz 7 auf der Langstrecke, als den beiden nur wenige Sekunden zu einer besseren Platzierung fehlten, wieder zunichte gemacht wurde. Trotz einer wirklich sehr guten Slalomleistung reichte es für die beiden nicht, sich für das große Finale der vier schnellsten Doppelzweier zu qualifizieren. In einem spannenden 1000m Rennen gelang es dann aber den beiden, in einem packenden Endspurt den Sieg im B - Finale mit einer Luftkastenlänge vor dem Boot aus Hürth zu erzielen.

Enttäuscht über ihre Platzierung, aber nicht über ihre Leistung, waren Henrike Piepel und Janina Schulz im Leichtgewichts - Mädchendoppelzweier 91. Dass die Boote aus Kettwig und Hürth

auf der 3000m Langstrecke nicht zu bezwingen sein würden, war bereits im Vorfeld klar. Überraschend hatte sich auch die Ruderriege ETUF Essen mit einer Ruderin, die im letzten Jahr im A - Finale des Bundeswettbewerbs war, für einen Start in dieser Bootsgattung entschlossen und auf der Langstrecke ca. 30 Sekunden hinter den beiden anderen Booten Platz 3 belegt. Die verbliebenen drei Boote aus Bochum, Rauxel und Witten trennten dann auf den Plätzen 4 bis 6 nur ca. 8 Sekunden. Die Plätze 2 im Slalom und 3 im Zusatzwettbewerb reichten für Janina und Henrike ganz knapp nicht, um in das Finale der besten vier Boote einzuziehen. So blieb als Trostpflaster lediglich ein schön herausgerudeter Sieg über den Ruderverein Bochum im abschließenden B - Finale. Wie stark die-

se Bootsgattung in NRW ist belegt die Tatsache, dass die Boote aus Kettwig und Hürth beim Bundeswettbewerb in Berlin drei Wochen später im A - Finale die Plätze 1 und 3 belegten.

Würde Marvin Höpfner das Leichtgewichtslimit von 55 kg bringen? Marvin hatte sich in den letzten Tagen vor dem Landeswettbewerb sehr bewusst ernährt und war regelmäßig gelaufen. Nach der hauseigenen Waage war er zuversichtlich. Zum frühestmöglichen Wiegezeitpunkt trafen sich dann die Ruderer aus Münster, Mülheim und Witten an der Waage im RV Bochum. Und es reichte bei allen dreien, wobei Marvin mit 54,5 kg noch das geringste Gewicht auf die Waage brachte. Damit war aber auch klar, dass drei der vermeintlich schnellsten Einerfahrer in NRW im Leichtgewichtsrennen an den Start gehen würden. Auch für Marvin begann der Wettkampf mit dem Zusatz-

wettbewerb. Bei elf Teilnehmern können dabei bereits geringe Fehler zu einer schlechten Platzierung und damit zu einer schlechten Platzziffer führen. Doch Marvin kam glücklicherweise durch alle drei Übungen des Zusatzwettbewerbs fehlerfrei und belegte hinter dem Ruderer aus Münster einen tollen 2. Platz. Im anschließenden 3000m Rennen fuhr Marvin, im von Henning ausgeliehenen Einer „Red-Devil“ (der inzwischen ganz gelb ist), ein überragendes Rennen. Es gelang ihm nicht nur den zwei Minuten vor ihm gestarteten Ruderer der Mülheimer Rudergesellschaft einzuholen, sondern nur 8 Sekunden hinter Sven Hülskötter aus Münster einen tollen 2. Platz zu belegen, mit über 30 Sekunden Vorsprung auf den drittplatzierten aus Krefeld und den Viertplatzierten aus Mülheim. Damit legte Marvin bereits am ersten Tag den Grundstein für die Qualifikation zum Bundeswettbewerb. Noch einmal gehörig ins Schwitzen



Marvin Höpfner bei der Siegerehrung

kamen dann sowohl Marvin als auch die Betreuer durch einen zwar guten 4. Platz im Slalom, der aber zu einem Zusammenrücken in der Gesamtpunktzahl führte, da der Slalom von dem Ruderer aus Mülheim gewonnen wurde. Somit musste das abschließende 1000m Rennen über den 2. Platz und die Fahrkarte nach Berlin entscheiden. Hierbei hielt sich Marvin genau an die Vorgaben der Trainer, vom Start weg den Ruderer aus Mülheim zu kontrollieren. Zwar konnte Marvin den Münsteraner nicht gefährden, doch ca. zwei Längen Vorsprung vor Mülheim und Krefeld sorgten für einen niemals gefährdeten 2. Platz und die Qualifikation für Berlin. Ein toller Erfolg für Marvin, mit dem zu Beginn der Saison keiner rechnen konnte.

Vielen, vielen herzlichen Dank an dieser Stelle an die ehrenamtlichen Helfer, wobei allein rund um den Zusatzwettbewerb fast 40 Helfer im Einsatz waren. Auf Initiativen von Klaus Wottrich und Marita Maroni gab es auch wieder Spenden der Firma Coca - Cola für

die Versorgung der aktiven Teilnehmer - auch hierfür vielen Dank - ebenso wie an das Organisationsteam Jeanette Knoblauch und Petra Andree für das Kuchen- und Getränkebuffett.

Positiv möchten wir auch wieder herausstreichen, dass die Berichterstattung in der lokalen Presse uns sehr gefreut hat.

Über den Bundeswettbewerb in Berlin mit dem erfreulichen Ergebnis einer Goldmedaille für Marvin Höpfner im C - Finale des Leichtgewichts – Jungeneiners, und dem Gewinn des Gesamtpokales für die Ruderjugend NRW, berichtet Marvin Höpfner an anderer Stelle dieses Heftes. Nicht unerwähnt soll aber bleiben, dass der Ruderclub Witten beim Bundeswettbewerb auch wieder im Betreuerrennen durch Lena Seiffert vertreten war, die über die Ruderjugend NRW den Bundeswettbewerb als Mannschaftsbetreuerin begleitete.

Dr. Uwe von Diecken

NRW in Berlin

„Es war ein super Erlebnis“, so Marvin Hoepfner, der in der Kategorie Leichtgewichtseiner den 13. Platz von Deutschlands besten Ruderern, auf dem BW errudert hatte.

Die 37. Bundesregatta fand in Berlin-Grünau auf der Olympia- Regattastrecke von 1936 statt, wo sie zuvor auch im Jahr 2003 ausgetragen wurde.

Der Sammelpunkt der NRW- Ruderer war der Essener HBF, von dort aus begann die Fahrt in Richtung Berlin. Die Fahrt dauerte ganze 11 Stunden, weil der Keilriemen des Busses kaputt ging

und man ein Ersatzteil erst besorgen und zum Bus, der schon unterwegs auf der Autobahn war, nachliefern musste. Endlich in Berlin angekommen, machte sich der Bus auf die Suche nach der Grundschule Buntzelberg, Quartier der NRW- Ruderer. Dieses erreichten sie dann gegen 20.30 Uhr. Somit konnten sich die Ruderer nicht mehr mit der Strecke und den Eigenschaften vertraut machen.

Am nächsten Tag gegen 08.00 Uhr fingen die Rennen auch schon an. Die erste Disziplin war der 3000m Lauf, der



sich von den Rudereigenschaften des Sees als schwierig erwies. Die Ruderer hatten mit starken Wellen, Winden und Regen zu kämpfen. Am nächsten Tag besserte sich das Wetter und es standen die Zusatzwettbewerbe an, wo man die Übungen wie: Hindernis-

strecke, Ergometerfahren, Sackhüpfen, 400m Lauf und andere Geschicklichkeitsübungen zu bewältigen hatte. Nach diesem anstrengenden Tag war es soweit: Die 1000m! Es war ein sehr wichtiges Rennen, denn da entschied sich, auf welchem Platz



Marvin Höpfner, der im C Finale startete, konnte überlegen gegen Niedersachsen und Berlin siegen.



Der NRW - Vierer konnte den 2. Platz in seinem Rennen errudern, wo Lena Seifert mitruderte.

man in der Gesamtwertung (Deutschland) insgesamt landete.

Nachdem alle 1000m Rennen beendet waren, starteten die Betreuerrennen, wo es galt die 500m in einem Mix - Vierer zu bewältigen.

An jedem Tag fand eine Siegerehrung statt, auf der riesigen Olympia - Tribüne der Regattastrecke von Berlin - Grünau.

Die Vollverpflegung gab es direkt im

Hauptgebäude der Regattastrecke. Das Essen war sehr lecker und es schmeckte allen. Am Ende des Wochenendes erhielt das Team NRW den begehrten Pokal für die Langstrecke.

Auch der Pokal der Kurzstrecke konnte das Team NRW errudern und bekam somit dann auch noch den Gesamtpokal. Somit konnte man von einem gelungenen BW sprechen.

Marvin Hoepfner



Die Wanderfahrt Lahn 2005

Auf der Lahn von Weilburg bis Laurenburg

Trotz aller Zweifel, aufgrund des schlechten Wetters in den Wochen zuvor, wurde unsere Wanderfahrt vom 18. bis zum 20. August ein voller Erfolg. Nicht nur das Wetter spielte mit, auch der Gruppenzusammenhalt war spitze, und der Spaßfaktor sehr hoch. Um sage und schreibe 7 Uhr in der Frühe versammelten sich 17 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren und 5 Betreuer am RCW um gemeinsam aufzubrechen. Dank Brunos rasanter Fahrweise legten wir den Weg anstatt in der angekündigten Zeit von 3 ½ Stunden in nur 2 Stunden zurück.

Nachdem jeder sich mit Sonnencreme eingeschmiert hatte, wurden auch schon die 4 Gigvierer zu Wasser gelassen - und es ging los!

Direkt am Anfang erwartete uns die erste Tunnelschleuse, die wir uns mit circa 50 Kanuten teilen mussten, die unsere Nerven auf eine Zerreißprobe stellten, da sie weder Ahnung vom Schleusen noch von der Empfindlichkeit unserer Boote hatten.

Dieser Tag sollte mit 37 zu rudern den Kilometer unsere Marathon - Etappe werden, doch wir überbrückten sie durch viele Schwimm-, Ess- und Schleusen - Pausen (während Denis sich abmühte, die Schleuse zu öffnen, wurden seinem Team bis zu 50,- geboten, damit sie ihn am Ufer stehen ließen!). Auch die Wasserscheuen unter uns wurden zwangsweise durch die vielen Wasserschlächten nass, bei

denen das langsamste Boot meist den Kürzeren zog, da ihm die ersten drei nicht selten hinter der nächsten Kurve auflauerten. Ansonsten verlief alles glatt, bis auf ein paar Steuerschwierigkeiten des Bootes Lilly, dessen Team durch Mircos selbstlosen Einsatz gerettet werden konnte.

Und trotz des anfänglichen Gemeckers wegen des schlechtesten Bootes sicherte sich die Mannschaft aus Little Jack den Etappensieg, als sie gegen 18 Uhr den Limburger Ruderclub erreichten.

Wir richteten uns, mehr oder weniger, häuslich ein und aßen in der benachbarten Pizzeria zu Abend. Anschließend machten wir uns auf den Weg in die Limburger Innenstadt und besuchten die dort stattfindende Beachparty. Nach einigen geselligen Gesprächsrunden auf dem Steg gingen wir alle ins Bett.

Als am nächsten Morgen um 8 Uhr der Wecker klingelte, drehten sich alle laut gähnend wieder in ihren Schlafsäcken um - alle bis auf einen: Nill Toesselt (Name von der Redaktion geändert) bedankte sich mit einem spontanen Lied für „diesen schönen Morgen“. Diese Gesangseinlagen waren wir zwar schon gewöhnt, aber als er dann auch noch seine Kamera zückte, erntete er viele Antisymphatien.

Nach dem gemeinsamen Frühstück stachen wir guter Dinge in See - schließlich war diese Etappe nur 17 km lang und viele liebäugelten mit der Rolle des berüchtigten „Kielschweins“, die nur 2 mal vergeben werden konnte. Das Wetter lud zum Baden in der Lahn



Die Wanderfahrer der Lahntour: 17 Jugendliche und 5 Betreuer

ein, und diesmal hielt uns nicht nur der Gesang des allzu beliebten Pfadfinders bei Laune. Geistesgegenwärtig hatten Alex und Dominik nämlich einen Ghetto-Blaster, eingewickelt in einen Müllsack, mit ins Boot genommen – von da an nur noch als „singende Tüte“ bekannt.

Am frühen Nachmittag kamen wir völlig durchnässt in Balduinstein an. Da wir noch mit dem Zug nach Limburg fahren mussten, wurde jeder so gut es ging mit trockenen Klamotten versorgt. Nichts desto trotz drehten sich die Leute auf der Straße nach uns um. Die Limburger verwechselten uns tatsächlich mit einem Festumzug und schossen Fotos von uns. Christoph zum Beispiel gab mit dem Einteiler über der einen, der Mülltüte über der anderen Schulter und dem Enterhaken in der Hand ein skurriles Bild ab – man munkelt er habe einen Ruderer verspeist. Sarah musste, obwohl sie sich

zu Tode schämte, die singende Tüte (die außerordentlich laut sang) durch die Einkaufsstraße tragen.

Nach dem Abendessen besuchten wir erneut die Beachparty, auf der heute ein DJ auflegte, der durch seine schlechte Musikwahl fast alle vom Tanzen abhielt. Das hinderte uns nicht daran eine sonderbare Tanzvorstellung aufs sandige Parkett zu legen, denn wir gingen davon aus, die Leute nie wieder zu sehen. Wir wurden eines Besseren belehrt, als ein junger Bursche aus dem Publikum uns später an seinem Ruderclub willkommen hieß.

Am nächsten Morgen packten wir unsere sieben Sachen und brachen auf. Von Balduinstein ruderten wir die letzten 14 von insgesamt 66 km flussabwärts. Einmal mussten wir eine Pause einlegen, weil der Schleusenwart beschlossen hatte, ein Mittagsschläfchen zu halten. Dabei kamen uns einige Schwäne

gefährlich nahe. Auf den letzten Kilometern konnte uns nur der Gedanke an das traditionelle Fleischwurstessen motivieren, was wir durch laute Lobgesänge ausdrückten („Ode an die Fleischwurst“).

Auf der Heimfahrt erwartete uns eine böse Überraschung. Die Insassen des Busses wurden jäh aus ihren Träumen gerissen, als Schlalex Schlolubars (erneute Namensänderung) auf dem Seitenstreifen parkte und alle hinter die Leitplanke scheuchte, weil der Bus eine Panne hatte. Also wurden sowohl Gepäck als auch Ruderer dank dem

kurzfristigen Abholdienst von Bernd und Uwe umgeladen, und mit einiger Verspätung kamen alle, müde aber glücklich, zu Hause an (Der Bus kam nach einer Woche nach...).

Zu guter Letzt möchten wir uns im Namen der ganzen Gruppe bei den Betreuern und Organisatoren bedanken: Danke für diese schönen drei Tage, sie werden uns in guter Erinnerung bleiben – und wir freuen uns schon auf nächstes Jahr.

Paula Brune und Sarah Breucker

Altherren – Bodenseewanderfahrt 2005

Frühsommer 2005, Regen und Kälte bestimmen, bis auf wenige Tage, unser Wetter. Angeblich, so sagen die Wetterchronisten soll es Ende Mai eine stabile Wetterlage geben. Das wäre schon immer so gewesen, dabei bleibt es auch. Da die SPD inzwischen das Handtuch geworfen hat, kann diese Partei nicht schuld am Wetter und damit am evtl. Misserfolg der Fahrt sein. - Welch ein Ärgernis!

Dafür hat es Wochen vorher ein anderes Diskussionsthema gegeben. Zunächst hinter vorgehaltener Hand, dann ganz offen: Der See kann gefährlich werden, wenn das Seeungeheuer unter wildem Heulen den See mit seinem Schwanz peitscht, das Wasser schwarz wird, Schaumkronen aufsetzt und sich mehr als eineinhalb Meter hohe Wellenberge türmen, die alles durcheinanderwirbeln, was auf dem See schwimmt.

Mantje mantje timpe tee, Butje, Butje in der See...

Zur Abwendung dieser Gefahr, so hatte man uns geraten, sollten Schwimmwesten beschafft werden. Leicht, bequem und nicht in der Bewegung hindernd. Horst, als Fahrtenleiter nahm sich der Sache an, bestellte zunächst ein Probeexemplar, prüfte, (ob auch in der heimischen Badewanne ist nicht überliefert), handelte einen guten Preis aus, und bestellte dann für jeden eine. Auch wenn die erfahrensten Fahrenleute zunächst skeptisch waren, das war eine gute Entscheidung.

Ende April erhielten wir vom Leiter der Abteilung Wanderrudern das von ihm ausgetüftelte Fahrtenprogramm. Große Dinge kündeten somit ihr Kommen an.

Die Reisewoche begann mit fürchterlichem Regen, na gut, was unten war konnte uns auf der Fahrt nicht mehr treffen. Der Montag wurde trocken, der Dienstag wurde warm. Hat da etwa unser Kamerad Michael mit seinem

Chef ein Wörtchen gesprochen, oder hat Wilfred mit seinem bewährten Werkzeug die Wetterschraube noch einmal nachgezogen, oder geschah gar beides? Booteverladen fiel diesmal aus, da wir ob der großen Reiseentfernung auf das Ziehen des Hängers mit 80 Km/h verzichteten. Leihboote sollte es in Kreuzlingen geben.

Mittwoch 8.00 Uhr – Treffen zur Abreise am Club. Die Sonne war da, die Reisetrippe kam pünktlich. Ein Bus kam etwas später, einige hatten was vergessen, andere suchten und fanden dann auch, alle waren bester Stimmung. Die Männer stauten das Gepäck rein – raus – rein, die Frauen freuten sich auf eine sturmfreie Bude, Aufsitzen, Feuer unter den Maschinen, ein letztes Winken und schon waren wir unterwegs zum „Schwäbischen Meer“. Es lockten die Fischerin vom Bodensee, der weiße Schwan, der Kahn...das Viertele!

Das erste Etappenziel wurde nach zwei Stunden zügiger Fahrt erreicht. PP an der Raststätte Wetterau bei Frankfurt, ein Tässchen Kaffee, eine letzte Zigarette für die Raucher – die Karawane zieht weiter. Glücklicherweise, die im wohlklimatisierten Leihbus reisen durften. Es wurde heiß. Gegen Mittag waren wir bei Stuttgart, um 14.25 Uhr am Rasthof Hegau: See in Sicht! Alpenblick, gleißende Sonne. Noch ein halbes Stündchen bis zu unserem Quartier in Wollmatingen bei Konstanz. HW Brück erzählte uns, dass er während des Krieges dort ein sicheres Plätzchen hatte und wibbelte schon auf seinem Sitz in Erwartung eines Wiedersehens, angeblich nur mit dem Haus in dem er seinerzeit wohnte. Überhaupt, das was so auf dieser Fahrt an Erlebnissen aus der damaligen

Zeit ausgetauscht wurde, war für uns Nachkriegskinder spannend. Erlebte Geschichte.

Das Hotel Gasthof zur Linde war auf die Frühankömmlinge noch nicht ganz eingerichtet. Doch kaum war der Boden vom Wischen abgetrocknet, konnten wir die Zimmer belegen und dann zischte das erste Bier im Wirtshausgarten.

Spätnachmittags war der Besuch des Kreuzlinger Ruderclubs im benachbarten Ausland zur Übernahme der Leihboote angesagt. Der Empfang war herzlich. Die Clubräume, eingerichtet in einer ehemaligen Pumpstation des Wasserwerks, waren mit viel Geschmack ausgestattet. Eine nebenan liegende Bootshalle war für einen Verein, der gerade mal 10 Jahre bestand, bestens mit allem, was Rang und Namen hat, ausgestattet. Für den nächsten Tag war eine Wanderfahrt unter sachkundiger Führung von Catherine Schneider entlang des Schweizer Ufers Richtung Romanshorn geplant, so dass wir uns beizeiten verabschiedeten. Schließlich wartete auf uns im Gasthof noch eine mit schwäbischen Spezialitäten ausgestattete Speisekarte, etliche Viertel und einige Halbe, das ganze abgerundet durch eine freundliche Kellnerin. Bekanntlich soll man ja niemanden warten lassen. Dass Ruderer gern duschen wusste offensichtlich auch die Rausch AG, der Arbeitgeber der Dame, die unseren Verein im Februar des Jahres anlässlich eines Fachkongresses in Witten besuchte und zum Gegenbesuch in Kreuzlingen eingeladen hatte. Eine großzügige Spende diverser biologisch wertvoller Haarwaschmittelproben nebst für jeden eine Tube Duschgel mit eingearbeiteter Blumenwiese, wurde uns überreicht.



*Die Teilnehmer v.l. Klaus Hebestreit, HW Brück, Wilfred Güthoff, Tom Blumberg, Helmut Lingnau, Dieter Wenig, Cathrine Schneider vom RC Kreuzlingen, Michael Göhler, Horst Noll, Johann Böhme. FO Braun, Dieter Borgmann, Siegfried Held, Anton Schnurr, Axel Kunde und Siegfried Knoop.
Nicht im Bild: MoK= Dieter Peters*

Der Fronleichnamsmorgen zeigt sich von seiner besten Seite. Warm, blauer Himmel, auch nicht die Andeutung einer Wolke. Punkt neun Uhr Abfahrt in die Schweiz. Im Kreuzlinger Ruderclub erwartete uns bereits Catherine. Schnell wurden die Boote zu Wasser gelassen und gegen 10.00 starteten wir zur geplanten Tagestour.

Es lächelt der See, er ladet zum Bade... –spiegelglattes, glasklares Wasser, das eine Sicht bis in fast 4m Tiefe erlaubte. Eigenartig so, Fische, Pflanzen oder einfach Bodenwellen auf dem Grund vorüberziehen zu sehen. Mal fuhren wir über einen Hohlweg, mal stieg der Grund auf, um gleich wieder steil abzufallen. Über uns zog das Friedrichshafener

Luftschiff der Zeppelin AG seine Runden um und über den See. Beim Mittagsläuten erreichten wir Romanshorn.

Im dortigen Fährhafen und auch im benachbarten Yachthafen gab es für uns keine Anlegemöglichkeit. So blieb uns nichts anderes übrig, als wieder Richtung Kreuzlingen bis Bad Uttwil zurückzufahren. Vorbei an Strandnixen, schönen Villen und alten hölzernen Badehäusern erreichten wir eine Stunde später den Anlegeplatz von Bad Uttwil. Ein Hotel, das vor Jahrzehnten bessere Zeiten gesehen hatte, bot uns Platz zur Mittagsrast unter Kastanien im Wirtsgarten. Eine flotte Kellnerin mit endlos langer Leitung schuftete nach dem Chaosverfahren, um uns mit Ge-

tränken, Schübling, Nusskuchen, Salat und Omelettes zu versorgen. Und dann der Aufwand mit der Rechnung: Einzeln aufschreiben, aufaddieren, in Euro umrechnen, verrechnen, neu ausrechnen, einkassieren, kein Wechselgeld, zuviel berechnet, auch mal was vergessen... – Noch nie habe ich für eine Flasche Bier, die nach mehrfachem Nachfragen kam und ein Nusshörnchen 5,50 bezahlt! Zurück nach Kreuzlingen galt es 15km in glühender Sonne zu rudern.

Wenn man so über den See schaut, bis Bregenz 38km geradeaus, fällt auf, dass weitentfernte Segelboote so aussehen, als ob sie beim Näherkommen nach und nach aus dem Wasser klettern. Frage an die Mannschaft, warum ist das so? Meine Behauptung, die Erde krümmt sich alle ca. vier Kilometer um einen Meter nach unten, wurde zunächst als Unfug abgetan. Ja im Gegenteil, Horst sagte, dass wenn er von Witten Stadtmitte nach Bommern gehe, dies mehr als vier Km Entfernung seien, er aber trotzdem ständig bergauf gehen muss. Wo ist die Abwärtskrümmung? Abends luden uns die Kreuzlinger Kameraden zum Grillabend am Clubhaus ein. Nicht nur Salate, Fleisch und Wurst ohne Ende, nach getaner Arbeit rollte auch noch ein Kuchenbuffet von feinstem Selbstgebackenen an. Wir revanchierten uns mit Dankesreden und einer Kiste Wittener Ruhrwasser, Boni macht's möglich. Zurück im Gasthof Linde rechnete beim obligatorischen Nachttrunk unser Professor Johann meine Behauptung über die Erdkrümmung auf einem Bierdeckel nach: Horst, es geht bergab nach Bommern, bergauf ist nur Einbildung.

Freitag, 10.15 Uhr: Jetzt fahr'n wir über'n See, über'n See, querab der Insel Mainau an Backbord liegt unser Tagesziel Dingelsdorf, gegenüber von Überlingen. Der Überlinger See weist die tiefste Stelle des Bodensees mit über 250m Wassertiefe auf. Ein Gedenkstein an dem Gasthaus, gesetzt anlässlich des Besuchs seiner Majestät, Kaiser Wilhelm I, da, wo auch wir rasteten, bescheinigte uns, dass der Platz gerade gut genug für uns war. Ältere Herren bekamen zum Bier auch ein Sitzkissen für den strapazierten Hintern untergeschoben. Es mangelte an nichts. Die anschließende Rückfahrt war schier endlos. Harter Rollsitze unter einem untrainierten Hintern, katastrophal. Ist stehen doch schön!

Das Abendprogramm startete mit einer, auf 18.00 Uhr angesetzten Stadtrundfahrt im offenen Doppel-deckerbus durch Konstanz. Fünf Minuten vor sechs kreisten wir noch auf Parkplatzsuche mit den Bussen durch Konstanz, eine Vorhut wurde ausgeschiedt, den Rundtourbusfahrer zu überreden später abzufahren, fünf nach sechs trafen die letzten am Ort des Geschehens ein. Ein Gruppenpreis wurde ausgehandelt und abging in und um die Stadt herum. Viel über das Konzil und die Geschichte der Stadt haben wir erfahren. Ein auf der Terrasse des Konzilhauses für uns reservierter Tisch wandelte sich zum Tischlein Deck Dich und rundete so den Abend ab. Samstagmorgen, Wetter wie alle Morgen, für heute war eine Rheinfahrt 10 Km Richtung Ruhrgebiet geplant. Ab Brücke Konstanz beginnt die Rheinkilometerzählung. Das Ziel Bermatingen gegenüber der Klosterinsel Reichenau die auf eine mehr als 1000 jährige

Geschichte zurückblickt. Faszinierend das Wollmatinger Ried, eine weit in den Untersee hineinragende Flachwasserzone. Menschen ernteten hier schon zu Urzeiten ihr Bedachungsmaterial für die Pfahlbauten im See. Es war Jagdrevier auf Wasservögel gleichzeitig auch deren Refugium und Kinderstube der Fischbrut, die den Fischreichtum des Sees garantierte.

Wende hinter der Reichenau, zurück nach Konstanz, bei leichtem Gegenwind Passieren der Rheinbrücke und des Hafens, die Fahrten über das Schwäbische Meer gingen zu Ende. Eine Jause am Ruderclub beendete den Rudertag und viel zu spät erreichten wir wieder unser Standquartier in Wollmatingen. Jetzt war höchste Eile geboten: Duschen, umziehen, Abfahrt nach Schloss Salem in einer halben Stunde. Da flogen die Socken aber tief! Schließlich war die Führung auf 16.30 Uhr angesetzt und wir mussten ja noch mit der Fähre über den See und hoch oberhalb der Birnau. Zu einem Besuch dieser wunderschönen Barockkirche blieb bedauerlicherweise keine Zeit.

Die angesetzte eineinhalbstündige Führung auf Salem leerte uns viel über die Geschichte des Zisterzienserklosters und das Leben der Mönche. Die Ärmsten mussten! jeden Tag die im Refektorium den zu den Mahlzeiten ausgegebenen zwei Liter Wein trinken und dabei schweigend, Bibelsprüche hörend, ihre Gemüsesuppe löffeln. (Ging wahrscheinlich nur im Suff. Anmerkung des Verfassers). Auch war zu hören, dass Wein die Holzbohlen, die zu, mit Schnitzerei verzierten Kirchenbankwangen, verarbeitet werden sollten, vor Holzwurmbefall, Blaufäule

und anderen Holzfeinden schützte. Ein im Weinbottich vermutlich freudig ertrunkener Kellermeister wurde von Alkohol und Säure derart konserviert, dass der Wein den Mönche wohl etwas wunderbar mundete, bis der Bodensatz im Fass die Erklärung brachte. Ob jemand an der Fleischeinlage erkrankte ist nicht überliefert.

Zum Abschluss des Abends wurde uns eine Winzervesper mit Weinprobe von vier Weinen des Markgrafen zu Baden, dem Schloss, Park, und Klostergebäude gehören, kredenzt. Der Markgraf ist der größte deutsche Forstwirt mit den reichhaltigsten deutschen Weinbauflächen. Ein blühendes, nach modernen Managementlinien geführtes Wirtschaftsunternehmen das auch Vermieter der Gebäude für die Eliteschule ist. Das monatliche Schulgeld soll hier immerhin 2.300,-- betragen. Getrunken, gegessen und dabei im ehemaligen Gefängnis gegessen. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts trieb eine Gruppe von Sackgreifern und Beutelschneidern rund um den See ihr Unwesen. Kopf und Herrin der Truppe war die „Alte Liesel“, der und Ihren Gefährten, nach Ergreifung hier im Kloster der Prozess gemacht wurde. Am 17.8.1732 wurde Sie gehängt und 10 ihrer Spießgesellen wurden mit ihr zusammen durch Schwert und Strang gerichtet. –Ach, die Gute Alte Zeit!

Erlebnisreiche Tage, wohlorganisiert durch Horst Noll, und seinen Adlatus Dieter Borgmann, gingen am folgenden Sonntag nach staufreier sechseinhalbstündiger Rückfahrt gut zu Ende. Danke an die Organisatoren, den Wettergott, das zu Hause gebliebene Seeungeheuer und Catherine Schneider aus Kreuzlingen.
MoK= Dieter Peters

Barkenwanderfahrt Vierwaldstättersee

20. Juli bis 27. Juli 2005

Praktisch denken! Berge schenken!

Nach fünfjähriger Pause haben wir uns entschlossen, die herrliche Tour auf dem Vierwaldstättersee zu wiederholen. Dieses Mal ist uns der Wettergott um ein vielfaches besser gesonnen gewesen, denn, bis auf zwei kräftige Gewitter am Abend, schien fast unaufhörlich die Sonne.

Die Truppe : H.W. Brück, I. und H. Grabow, B. und K. Hebestreit , U. und S. Knoop, H. Leitner, Ch. Schöneberg, R. Schönenberg und W. Thorlümke.

Pünktlich um 5 Uhr setzt sich der wohlgefüllte Transport, nebst zwei Begleitfahrzeugen, in Bewegung. Wirklich nichts vergessen? Die Fahrer Heinz und Klaus können ihren Bleifuß für die 660 km. lange Strecke gut gebrauchen. Zügig (der alte Rekord wurde leicht unterboten) kamen alle etwas ermattet am Zielort an. Unsere Schweizer Freunde hatten Ursula und mich gerade vom Linienschiff abgeholt , denn wir beide sind bereits seit 14 Tagen auf Reise durch die Schweiz. Also, alle da! Ein kühler Trunk, ein phantastisches Plätzchen für Barke und Hänger, und ab ins uns bekannte „Hotel Rössli“ in Beckenried.

In Anbetracht des herrlichen Wetters und des glattgebügelten Sees brechen wir erholt am nächsten Morgen um 9 Uhr auf. Unser Hilfsgeist Hugo ist natürlich schon wieder am Ball. Idealer Einsatzplatz! Bei der Ruderclique sitzt erstaunlicherweise jeder Handgriff! Schon ist man bereit zur Abfahrt, doch vorher der obligatorische Trunk, und der Schlachtruf auf den Rudersport

dürfen nicht fehlen. Dann ist auch das Chaos der ersten Ruderschläge bald vergessen, und unser Dickschiff bewegt sich über die ersten Kilometer. Ein fröhliches Hallo beim Vorbeigleiten an unserem Hotel, sowie beim früheren Arbeitsplatz unseres Freundes der Kiesbaggeranlage. Spärlich besetzte Dampf- und Motorschiffe ziehen an uns vorbei. Die Kapitäne lassen die Sirenen ertönen und grüßen uns winkend. Bald ist der Schillerstein am Eingang des Urnersees erreicht. Quer hinüber ans andere Ufer, und dann die wohl verdiente Mittagspause.

Mensch! Was haben die Damen nur alles eingepackt? Guten Appetit! Nachdem einige ihr sonniges Mittagschläfchen beendet haben, geht es dann weiter an Tellsplatte, Sisikon und Telskapelle vorbei Richtung Flüelen. Immer wieder tauchen im Bergmassiv Teile der riskant gebauten Achsenstrasse auf, während gegenüber die hohen, teils Schnee bedeckten Berge, zu sehen sind. Die Wellen werden höher und der Wind nimmt erfahrungsgemäß am Nachmittag zu. Endlich, der Steg vom Seclub Flüelen ist in Sicht. Hier warten Hugo und Annalis schon um uns abzuholen.

Am Abend findet sich die lustige Rudertruppe auf der direkt am See befindlichen Terrasse des Hotels ein. Bei sehr leckerem Essen, und einigen Stangen Panache (Radler) lassen wir den warmen Sommerabend gebührend ausklingen.

Am nächsten Morgen, dieses Mal um

8 Uhr, müssen die Rudermägde und –knechte, mit ihrer stets bewunderten einheitlichen Kleidung, antreten, um von unserem guten Geist wieder gen Flüelen gekarrt zu werden. Ein frühes Auslaufen ist hier erforderlich, denn, nach Aussagen unseres Gastvereins Seeclub Flüelen, können hier ab ca. 11 Uhr Sturm und sehr hohe Wellen aufkommen. Also, an die Riemen! An den Buchten von Isletten und Bauen vorbei zum Örtchen Rüttli (Rüttlichwur). Steil abfallende Felswände lassen unser Gefährt als Spielzeug erscheinen. Nach ca. zwei Stunden haben wir den Gefahrenbereich geschafft, und befinden uns wieder auf dem eigentlichen Hauptsee. Mittagspause!

Brunnen grüßt von der Gegenseite. Einige Gleitschirmflieger trudeln zu Tal, und das über 100jährige Dampfschiff Uri stößt beim Anblick unseres Gefährtes einen langen Hupton aus. Gegen Abend, nach 26 km, läuft unser Boot in Buochs Heimathafen ein. Natürlich ist der fleißige Helfer zur Stelle! Und er lädt die hungrige Meute im Garten zu einem traditionellen Schweizer Gericht ein. Käsenudeln mit Apfelmus bis zum Abwinken! Es soll Leute gegeben haben, die 4 Portionen (in Worten: vier) nebst Bierchen und Weinchen in sich gestopft haben. Alle sind völlig genudelt aufgebrochen und haben Mühe die Bäuche mit einigen Schnäpschen zu beruhigen.

Am Samstag wieder Sonne satt. Kurze Tour, zu einem empfohlenen Gasthaus, über Ober Nas und Unter Nas gen Obermatt. Hier wurden dann leckere Sachen wie Portionen von Eis, Seefelchen, Salatplatten, gelutscht oder gekaut. Danach will das Rudern nicht

mehr all zu gut klappen, und fast jeder legt Wert auf eine baldige Ablösung. Wieder zurück, zeigt ein Rundgang durchs Dorf bzw. eine Seilbahnfahrt auf die nahegelegene Alp, dann seine Wirkung, und der Haufen freut sich auf die weichen Kissen mit Seeblick. Zwei Damen sollen sogar noch geschwommen haben.

Am nächsten Morgen kämpfen die Ruderrecken wieder um die leckeren Hörnli, den vorzüglichen heimischen Käse, und andere Leckereien. Der Herr „Rammelmeier“ (Zulieferer) steht, wie jeden Morgen, unter dem Fenster. Na – und!

Die gut eingecremte Bande bringt den allmorgendlichen Toast aus und mit kräftigem Zug gleiten wir gen Luzern. Nach der bekannten Strecke bis Obermatt folgt der Bürgenstock. Der in den Fels gebaute, oben gläserne Aufzug, ist deutlich zu sehen und bald kommt hinter der Ecke das Massiv des Pilatus in Sicht (Den Ponzius haben wir nicht gesehen). Wir überqueren das Seekreuz Richtung St. Nikolaus und Kastanienbaum. Der Blick auf Stansstad wird frei, und mit bloßem Auge kann man die Zahnradbahn, wie auch die Gondelbahn, zum Gipfel des Pilatus wahrnehmen. Auch die schnaufende, nostalgische Bahn zum Rigi fällt uns auf, und bald auch der Berg Rigi selbst. Wir sind überpünktlich in Luzern beim Ruderclub Reuss, sodass wir noch eine kleine Besichtigungstour entlang des Seehafens, der Landungsbrücken, der Seebrücke und der Promenade bis zum Verkehrshaus unternehmen können. Überall bewundert man unser wohl nicht so bekanntes Gefährt. Am Bootshaus werden wir freundlichst mit einem

kühlen Trunk bzw. einer Tasse Kaffee empfangen. Unser Bus ist pünktlich und bringt uns zurück zum Hotel.

Am frühen Abend reisen alle ins ca. 25 km. entfernte und 860 m hohe Städtchen Engelberg, mit einer Sprungschanze, einem alten Ortskern, einem Kloster und einer Showkäserei. Der größte Teil der Truppe gibt sich dem Käsefondue hin. Endlich dürfen wir uns bei unseren eifrigen Helfern erkenntlich zeigen, doch schon bei der abendlichen Führung sind sie gleich wieder gefordert. Bei der kurvenreichen Heimfahrt liegen die hohen Berge, wie allabendlich, in tiefem Rot.

Am nächsten Morgen 9 Uhr, die Truppe wird in Luzern abgeliefert, aber auch auf ein drohendes Unwetter für den Nachmittag hingewiesen. Die Muskeln werden gestärkt, und die Rückfahrt wird beschleunigt angetreten, so weit als möglich immer im Schutz des nahen Ufers. Seeburg, Neggenhorn über das Seekreuz auf der Seite von Küssnacht. Schon haben wir äußerst schnell Weggis mit seinen herrlich alten Hotels und auch Vitznau erreicht. Jetzt durch die Seeenge. Es wird dunkler, jedoch noch nicht bedrohlich. Die Pause findet, mit einem Blick zum Himmel, etwas kürzer statt. Dann zieht sich die Bewölkung schlagartig zu. Wir queren schnellstens den Seeteil Richtung Buochs. Knapp zwei Stunden später bricht ein Höllen-

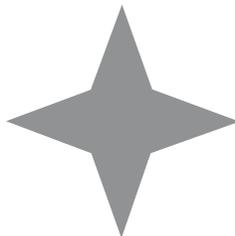
gewitter über das Seegebiet herein und hält für längere Zeit an.

Am letzten Tag geht es, wohl gekleidet, in die Stadt Luzern. Jeder auf seine persönliche Art. Shopping, Besichtigungen, Orgelkonzert, Kaffeetrinken an der Reuss, Filmen und vieles mehr. Von der reichlich scheinenden Sonne ermattet, geht es zurück, um die Barke zu leeren und für die nächste Crew zu putzen. Anschließend ist baden im See angesagt. Ein Großteil gleitet, mehr oder weniger spritzend, ins kühle Nass. Man soll fast das gegenüberliegende Ufer schwimmend erreicht haben! Geblizt hat es glaube ich auch! Nach dem Essen auf der Seeterrasse wird der Ausklang der Barkenwanderfahrt 2005 in der Dunkelheit des Abends mit einigen prozentigen Restbeständen in Angriff genommen. Am Mittwoch, den 27.07.05 geben Klaus und ich mächtig Gas, um, nunmehr ohne Hänger, zügig gen Witten zu kommen. Fast ohne Stau!

Fazit: Fast immer Sonne und warm! Nach anfänglichen Schwierigkeiten – alles bestens! 110 km! Wieder eine überaus gelungene Angelegenheit! So denken wir!!!

Trotz zunehmendem Alters werden wir gleich wieder an die Planung für 2006 gehen!

Ursula und Siegfried Knoop



Die Ruderriege der Uni Witten/Herdecke am RCW

In diesem Jahr feiert die Ruderriege der Universität Witten/Herdecke ein kleines Jubiläum, denn seit mittlerweile fast fünf Jahren nun rudern Wittener Studenten aktiv im RCW. Mit der Idee, die Ruhrgebietsuniversitäten, nach dem Vorbild des Boat Race, gegeneinander rudern zu lassen, kam Volker Grabow damals auf die UWH zu. Die Gründungsmitglieder der Ruderriege waren von der Idee sofort begeistert, und so entstand von der ersten Minute an eine hervorragende Zusammenarbeit zwischen dem RCW und der UWH. Auch heute noch stellt der Uni – Cup - Ruhr das Kernziel der Mannschaftsvorbereitung, doch versu-

chen wir mit jedem Jahr das Regattenspektrum zu erweitern. Bedingt durch die Ausschreibung des Uni - Cup liegt unser Schwerpunkt im Riemenbereich, doch nehmen wir auch immer wieder an Kurzstreckenregatten im 4x teil. Seit zwei Jahren vereinfacht ein eigener Empacher 4- Training und Regatten, bei denen wir, getreu dem Namen des Bootes „sine tempore“, hoffen immer pünktlich ins Ziel zu kommen. Neben dem Uni-Cup möchten wir aber viel mehr sein, wir möchten die Freude, die uns der Rudersport bereitet mit anderen teilen. Aus diesem Grund bieten wir einmal in der Woche ein offenes



Ein hervorragender 3. Platz beim Uni – Cup – Ruhr 2005. v.l. Bodo Schulenburg, Rafael Hasler, Universitätspräsident Prof. Dr. Wolfgang Glatthaar, Lars Zacke, Rudolf Ehrlich



Phillip Köhler und Rafael Hasler werben um neue Ruderer an der UWH

Anfängertraining an. Durch unser Anfängertraining hat inzwischen eine Reihe von Studenten den Weg zum Rudern, und einige von ihnen auch in den RCW gefunden. Über das Anfängertraining haben wir Konstanz in die Zusammenarbeit gebracht und das Fortbestehen der Ruderriege über eine einzelne Regatta hinaus gesichert. Neben den sportlichen Aspekten geht es uns natürlich um Spaß und Gemeinschaft. Nicht selten kann man deshalb eine Gruppe von Studenten nach dem Training beim Grillen am RCW beobachten.

Der diesjährige Uni - Cup war unser bisher größter Erfolg. Die Mannschaft, bestehend aus Bodo Schulenburg, Rafael Hasler, Lars Zacke und Rudolf Ehrlich belegte einen hervorragenden dritten Platz. Die Konkurrenz hatte ihre Form schon meist vorher in Booten des Kaders zum Ausdruck gebracht,

und war dementsprechend sehr stark. Über hundert Fans aus der Uni und dem RCW reisten zur Regatta-Bahn um uns zu unterstützen, deutlich zu erkennen an den schwarzen T-Shirts mit dem UWH Logo. Daneben zeichneten Trillerpfeifen, Aufrubbeltattoos und die überaus lautstarke Unterstützung die Wittener Fans aus. Erstmals dabei war auch der neue Präsident der UWH, Prof. Dr. Wolfgang Glatthaar, der mit den Rektoren der anderen Hochschulen die Sportler der einzelnen Universitäten am Baldeneysee anfeuerte.

Erstmals traten dieses Jahr auch Studenten der UWH beim Ruhrsprint im 2- an und belegten einen guten zweiten Platz. Fest vorgesehen in der Regatta-planung für dieses Jahr sind darüber hinaus die Teilnahme an der Düsseldorfer Marathonregatta und einer weiteren Regatta Anfang November in Koblenz

auf Einladung konkurrierender privater Hochschulen. Hier wurde im letzten Jahr der eigentlich verdiente Sieg nur knapp verschenkt! Daneben werden wir nach weiteren Regatten Ausschau halten, insbesondere auch um den Anfängern aus unserem offenen Training die Möglichkeit zu geben ihre Können unter Beweis zu stellen. Die Mannschaft wird in Vorbereitung auf die Regatten immer wieder von Georg Breucker trainiert, dem wir an dieser Stelle auch ganz herzlich danken, denn nur sein starkes Engagement hat unsere kontinuierliche Verbesserung ermöglicht.

Ab diesem Sommer wird Uta Maria Lindecken die Leitung der Ruderriege übernehmen. Das besondere dran ist, dass Uta durch das offene Anfängertraining zum Rudersport gelangt und somit der Ruderriege auf besondere Weise verbunden ist.

Seit Ostern steht auch eine kleine Webseite online: Auf www.ruderriege.com stellen wir die Ruderriege noch einmal ausführlicher vor, bieten alle wichtigen Informationen für interessierte Studenten zum Anfängertraining und halten über die aktuelle Entwicklung auf dem Laufenden.

Lars Zacke



Das RCW - Mosaik ***Aktuelles - kurzgefasst***

Wir gratulieren zum runden Geburtstag

Robert Hermes	17.07.1920	85 Jahre
Heinz Hake	07.06.1930	75 Jahre
Werner Rau	04.07.1930	75 Jahre
Ingrid von Diecken	25.08.1930	75 Jahre
Wilfred Güthoff	10.06.1935	70 Jahre
F.O. Braun	20.06.1935	70 Jahre
Dieter Wenig	04.07.1935	70 Jahre
Eckard Schulz	11.09.1935	70 Jahre
Rolf Piepel	04.08.1955	50 Jahre
Ottmar Petry	12.09.1955	50 Jahre

Eine fröhliche Wander – Fahrt ins Hoppecketal (Willingen Sauerland) - aber ohne Boot!

Teilnehmer: H.W Brück, Helmut und Irmgard Grabow, Siegfried und Ursula Knop, Heinz und Inge Leitner, Christa Schöneberg, Ruth Schöneberg sowie Willy Thorlümke mit Margret.

Die Barkenoldies haben einfach immer etwas drauf! Dieses Mal hatte unsere Ruth (Schöneberg) sich eine tolle Tour einfallen lassen. Sie fand, dass eine herrenlos rumstehende Waldhütte unbedingt mal mit Leben erfüllt werden müsste. Die Truppe war direkt Feuer und Flamme, denn es war schon seit der letzten Aktivität einige Zeit verstrichen. Also! Auf die Plätze! Fertig! Los!

Ruths Geburtstag war zwar vorbei, aber der mitreisende Klaus (Hebestreit) hatte am Anreisetag seinen Ehrentag. Pech für die beiden (Ruth und Klaus), denn der Wettergott ließ nach kurzem Regen das Thermometer bei Tag aber auch bei Nacht in nicht übliche Höhen steigen. Demnach war, nach zügiger Durchquerung des Sauerlandes, auch unser aller Durst.

Im dichten Tann, am plätscherndem Bach, urig, auf gesägten Baumstämmen sitzend, wurde schnell für die durstenden Seelen gesorgt. Bier, Rot- und Weißwein vom Fass, natürlich auch viele Leckereien zum Essen, sorgten bald für eine ausreichende Grundlage. Im kühlen Bach lagen noch etliche Köstlichkeiten für Abend und Nacht in Reserve, denn Strom oder gar Kühlschranks waren genauso wie WC Fremdwörter.

Anschließend ging es, mit deftigem Schuhwerk, durch die Wälder, durch die Auen. Ringsum eben nur Natur! Erstaunlich, wie gut die Truppe noch zu Fuß war. Um die Qualen eines Aufstieges zu lindern, ging es mit dem Sessellift bergan. Oben eine kurze Jause, um das Laufgestell zu ölen. Dann aber!! Querfeldein durchs Gehölz! Munter über und unter Tannen! Die unglaublichsten Hürden wurden Dank vieler Erfahrungen und dummer Sprüche bestens gemeistert.

Kaum zurück war, zum Ärger aller, auch der Hunger und Durst schon wieder da. Hans (Brück) hatte den Part des Grillmeisters übernommen, Klaus (Hebestreit) und Ruth (Schöneberg) fungierten als Mundschenke, Helmut (Grabow) leitete die Hauskapelle sowie den gemischten Chor „Ruhrtal“ während für Film und Ton Christa (Schöneberg) verantwortlich zeichnete. Es wurden Witze und alte Anekdoten zum Besten gegeben, viel Vergangenes aufgewärmt und, verständlich, auch über den einen oder anderen gelästert. Die langsam eintretende Dunkelheit wäre wohl nie bemerkt worden, wenn nicht altbewährte Petroleumleuchten die Runde erhellt hätten. Natürlich strahlte über den hohen Tannen noch zusätzlich Frau Luna mit ihrem Gefolge.

Die Bienen, Mitbewohner der grünen Behausung, waren längst schlafen gegangen und ihr summen verstummt, als Willy (Thorlümke) trotz Taschenlampen den Weg zum Freiluftörtchen, unter dem Gelächter aller, um Meter verfehlte und fast eine Flut im sonst so klaren Gewässer verursacht hätte. Bis spät in der Nacht waren

die nicht mehr ganz so textsicheren Kehlen des Barkenchores zu hören, und Reh und Hase hatten mit dem Einschlaf bestimmt ihre Mühe. Der Weg zur entfernten Pension soll einigen doch Kopfschmerzen bereitet haben.

Die kennen uns noch nicht! Frühstück - pünktlich! Alle da! Deftige Kniften bzw. Brötchen fanden nebst Mengen von Kaffee schnell den Weg in die schon wieder aufnahmebereiten Mägen. Zimmer räumen! Koffer in den Bus! Wieder die Wanderschuhe – und los ging es.

Mensch! Sieht dashieraus! MitvielenhelfendenHändenwardasChaosschnellbeseitigt. ManfandsogarnochGelegenheitundZeiteinigenichtunerheblicheRestezuvertilgen. Wie wäre es mit Sommerrodeln? Seid ihr bereit? Los! Heinz (Leitner) saß mit seinem Gefährt Siegfried (Knoop) bedrohlich im Nacken, während andere reichlich gebremst ihre Kurven talwärts zogen.

Kirchenbesichtigung! Sauerlandstern! Was ist das denn? – Eben ein Kegelparadies mit Hoppelflächen?! Stadtpark mit Tretbecken – erledigt! Eisdielen leider zu! Also Besuch einer Kneipe in einer früheren Kirche! Hatten die doch schon wieder Kohldampf!!! Was - schon wieder laufen oder gar wandern?

Besichtigung der Sprungschanze mit Rundmarsch! Dann Heimfahrt mit vorher vorschriftsmäßiger Entsorgung des gesamten angefallenen Mülls. Und auf der Autobahn strömender Regen! Fast wie bei uns zu Hause! Alle unverletzt und lustig zurück!

Lasst euch nur bald wieder eine so tolle Sache einfallen.

Ursula und Siegfried Knop

Grillfete

Ein gelungener Abend mit guter Beteiligung. Schon vorher war angekündigt worden, dass für die, wegen Krankheit, gefälltten Bäume Ersatzpflanzungen vorgenommen würden. Dies geschah mit freundlicher Unterstützung der „Bommerholzer Baumschule Roman Senekovic“ und „Landschaftsbau Fischer“. Es wurden zwei schon beachtlich hoch gewachsene Erlen in die entstandene Lichtung gepflanzt.

Aber auch die leiblichen Genüsse kamen nicht zu kurz. Es war umfassend und reichlich vorgesorgt worden.

Mit einer originellen Idee wartete der Bootswart auf. Er veranstaltete mit ausgehenden Riemen einen „Riemenweitwurf – Wettbewerb“. Nach und nach ergab sich ein beachtliches Teilnehmerfeld, das mit allem Ergeiz um den Sieg kämpfte.

Neuer Gig – Achter

Am 8. September wurde der „neue“ Gig – Achter angeliefert, getauft auf den Namen „Ruhr – Taler“ und angerudert. Diese Aktion war notwendig geworden, da der beim Anrudern getaufte Gig – Achter wieder an die Werft zurückgegeben werden musste.

ruder Sport



jetzt kostenlos testen!

Lernen Sie den RUDERSPORT **kostenlos** kennen. Wir liefern Ihnen für drei Monate ohne Kosten die jeweiligen Ausgaben frei Haus.

- 24-mal im Jahr aktuelle Informationen über den Rudersport im In- und Ausland
- Komplette Ausschreibung aller DRV-Regatten, Lehrgänge und Wettbewerbe
- Berichterstattung über jede DRV- und FISA-Regatta mit Ergebnissen
- Wissenswertes über Trainingsmethodik, Bootstechnik oder Materialien
- Interessante Berichte über Wanderfahrten und Ruderreviere
- RUDERSPORT vergisst die Jubilare und Jubiläen nicht und blickt zurück in die Ruderhistorie
- Nur im RUDERSPORT: Amtliche Bekanntmachungen und DRV-Service für Vereine, Funktionäre und Aktive

Füllen Sie einfach den Bestellschein aus, und wir liefern Ihnen für drei Monate ohne Kosten die jeweiligen Ausgaben frei Haus. Sollten Sie Gefallen an der Zeitschrift finden, brauchen Sie nichts weiter zu tun, Sie erhalten dann bis auf Widerruf für mindestens ein Jahr den RUDERSPORT im Abonnement. (Weitere Informationen dazu auf der Bestellkarte.)

Andernfalls senden Sie uns eine kurze Nachricht und wir stellen den Bezug dann nach drei Monaten automatisch wieder ein.



Bestellschein

Name: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Verein: _____

Ja, ich möchte den RUDERSPORT (RS) für drei Monate **kostenlos testen**. Bitte nehmen Sie mich ab sofort in die Bezieherliste des RS auf. Sollte ich nach drei Monaten kein Interesse an einem weiteren Bezug haben, teile ich Ihnen das spätestens 14 Tage vor Ablauf dieser Frist schriftlich per Post, Fax oder E-Mail mit. Andernfalls erhalte ich den RS im Abonnement ab dem 4. Monat mindestens für ein Jahr zum jeweils gültigen Preis (derzeit € 72,30 bzw. € 50,00 für das Jugendabo, jeweils zzgl. Versandkosten pro Jahrgang) direkt von der Limpert Verlag GmbH. Das Abonnement kann jederzeit, spätestens bis acht Wochen vor Ablauf beim Verlag gekündigt werden. **Falls ich die Voraussetzungen für ein Jugendabo** für Schüler, Studenten, Auszubildende und Bundeskardangehörige erfülle, lege ich eine entsprechende Bescheinigung in Kopie bei.

Datum: Unterschrift: _____

Garantie: Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 8 Tagen (Poststempel) schriftlich beim Verlag zu widerrufen. Zeitschriften-Abonnements können jederzeit zum Ende der Abonnementslaufzeit, spätestens jedoch 8 Wochen vorher (Datum des Poststempels), gekündigt werden. Die Kenntnisnahme bestätige ich mit meiner

zweiten Unterschrift: _____

Und noch eins: Sollten Sie sich für ein Abonnement entscheiden, helfen Sie auch Ihrem Verein. Ihr Abo wird dem Kontingent für den Pflichtbezug der Vereine angerechnet. Geben Sie bitte deshalb immer den Namen Ihres Vereins mit an. Das gilt auch für die Jugend-Abos, die wir zu einem Vorzugspreis anbieten.

Nachstehende Firmen haben uns bei der Erstellung dieses Heftes unterstützt.

Auto-Service Fischer

Auto-Zentrum Witten Bernhard Ernst

Biedermann Heizöl

Blumen Fiebig Florales und Ambiente

Bommerholzer Baumschulen

Brück Industrie-Vertretung

Cafe Restaurant Schloss Steinhausen

Daniel Gewerbe- und Wohnimmobilien

Gassmann Kaufhaus

Gastronomie sinn.esslust

Gerhartz Bauelemente

Getränkebahnhof Heemann

Grabow Schreinerei

Hafermann Reisen

Koll Druckerei

Krüger Buchhandlung

Nemet Edelstahl

Ostermann Einrichtungscener

Parkhotel Hotel und Restaurant

Piaggio-Center-Andree

Rau Sanitär-Heizung-Lüftung

Rechtsanwälte und Notare Nowak, Wegermann, Sonnenschein

Signal Versicherung

Stadtwerke Witten

Werringloer Fliesen Fachgeschäft

Wittener Reisebüro Wedhorn

*Wir bitten unsere Mitglieder und die Freunde des RCW,
diese Firmen besonders zu berücksichtigen*